

DFL  **Kicker Managerspiel**
Das Magazin



Das Redaktionsteam:

HolziUltraPro96HSV (Präsident)
Clownharlekin (Redaktionsleitung)
PhoenixBorussia (Gastredakteurin)

Inhaltsverzeichnis

1. TRIBÜNENGEFLÜSTER	3
2. LEITARTIKEL	5
3. DER GROßE CLUBVERGLEICH.....	6
4. JUST FOR FUN	52



1. Tribünengeflüster

Die Spielsaison 2012/2013 steht vor der Tür

Das Basteln an den Kadern hat begonnen!

von Clownharlekin

Liebe Managerinnen, liebe Manager,
liebe Fußballfreunde von nah und fern!

Die Bundesligasaison 2012/2013 startet am Freitag, 24.08.2012 mit dem Spiel Borussia Dortmund gegen Werder Bremen. Ja, wir DFLer sind nicht nur dabei in der schönen Fußballwelt sondern wieder mittendrin.

Ein herzliches Willkommen im Namen der gesamten DFL an die vielen Newcomermanagerinnen und -managern in dieser Saison!

Es freut uns besonders, dass durch den starken Managerzulauf in dieser Spielsaison neben den selbstständigen Ligen Frankreich und Portugal auch die neue Niederländische Liga IA an den Start gehen werden.

Apropos neue Ligen! In diesem Zusammenhang eine Werbung in eigener Sache. Wir, das Redaktionsteam benötigen noch tatkräftige Unterstützung für nachfolgende Ligen:

1. Bundesliga IA

Spanische Liga IA

Französische Liga Pro und IA

Niederländische Liga IA

Wer aus einer dieser Liga kommt –ist aber nicht Bedingung- und gerne ein paar Zeilen hier in unserem Magazin veröffentlichen möchte, ist jederzeit gerne willkommen. Keine Sorge, der Arbeits- und Zeitaufwand ist je nach Umfang relativ gering und es macht viel Freude und Spaß in unserem Redaktionsteam tätig zu sein! Des Weiteren haben wir wieder ab Ausgabe Nr. 2 die Rubrik „Reingegrätscht“. Dort darf jeder Manager einen Artikel

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

schreiben und veröffentlichen. Themengebiete sind absolut offen und müssen nicht unbedingt mit Fußball oder Sport zu tun haben. Treu dem Motto: Die Gedanken sind frei! Bei Interesse und für nähere Informationen meldet Euch bitte per PM (=Post Mailing) im Forum bei clownharlekin.

Schwerpunkt der ersten Magazinausgabe dieser Saison wird die Spieler- und Mannschaftsbewertung der 18 Bundesligisten sein! Lasst Euch überraschen und der eine oder andere wird nach dem Lesen sein Team komplett neu aufstellen.

Eine große Veranstaltung wirft bereits ihren Schatten voraus. Das 2. DFL-Treffen in Nufringen, nahe Stuttgart findet am Samstag, 15. September 2012 statt. Es ist jeder DFLer herzlichst hierzu eingeladen!

Nähere Infos gibt's im Forum unter „Neuigkeiten - Das DFL-Treffen 2012“. Sehr gerne können Auskünfte per PM bei unserem Wolfi unter goaheadeagle oder bei mir unter clownharlekin eingeholt werden.

Über Anregungen, Kritik oder über jeden neuen Redakteur freuen wir uns sehr. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen viel Spaß und Freude beim Lesen der Magazinausgabe Nr. 1!

Euer Markus



2. Leitartikel

Neue Saison – eine Saison der Superlative!

von HolziUltraPro96HSV

Liebe DFL-Manager,

seit heute ist es soweit. Wir haben alle unsere PRO-Teams bekommen und nun beginnt das Hauen und Stechen um die besten Spieler. Welcher Spieler schlägt besonders ein? Welche Mannschaftsteile versprechen Punkte? Alles Fragen, die nun (fast) so wichtig sind, wie der (Ehe)partner und die Arbeit ☺.

Die 1. Transferphase ist auch die große Bewährungsprobe für unsere Newcomer, die sich zu dieser Saison bei uns eingefunden haben. Hiermit möchte ich euch nochmals ganz herzlich Willkommen heißen. Viele von euch sind uns schon so ans Herz gewachsen, sodass man sich kaum vorstellen kann, dass ihr erst wenige Wochen oder Monate bei uns seid. Ich drücke euch besonders fest die Daumen für euren Premierenstart und wünsche euch viel Spaß und dass es gleich um Titel und Aufstieg für euch geht.

Besonders erfreulich ist der Trend in der DFL. Das Forumsleben ist gut in Schwung und die Mitgliederzahl ist quasi explodiert. Das Ziel Portugal und Frankreich endlich eigenständig spielen zu lassen, ist sogar noch übertroffen worden. Übertroffen in der Form, dass in Interactive auch die Eredivisie ins Leben gerufen wurde, was in der Form das Tüpfelchen auf dem „i“ darstellt.

Genug der Worte, ich wünsche euch allen eine gute Saison, freue mich auf tolle Duelle gegen euch, ganz besonders im wundervollen DFL-Pokal und nun viel Freude beim Lesen unseres ersten Magazins dieser Saison.

Liebe Grüße
Patrick



3. Der große Clubvergleich

von PhoenixBorussia

Vorwort zu meinem Beitrag

Die Texte unter „Der große Club-Vergleich“ sind 1:1 aus einem Sonderheft übernommen. Dies wäre zu umfangreich gewesen um alles selber zu recherchieren.

Die Statistiken sind aus verschiedenen Sonderheften zusammengestellt. Die „Saisonstatistik“ ist von mir persönlich ausgewertet. Die „Punkte“ bei dieser Statistik ergeben sich aus den Werten, die dabei stehen: der beste bekommt 18 Punkte, der zweite 17... der Letzte 1 Punkt pro Kategorie. Die Punkte werden am Ende zusammengerechnet und der Verein mit der höchsten Punktzahl steht in meiner persönlichen Prognose auf Platz 1, der mit der zweitbesten Punktzahl auf Platz zwei usw.

Die „Möglichen Aufstellungen“ sind eine Zusammenfassung der Aufstellungen aus den Sonderheften: kicker-Sonderheft und sport1. Fett gedruckt sind die Übereinstimmungen in beiden Heften. Bei unterschiedlichen Meinungen gilt immer die Reihenfolge: sport1 (kicker). Bei Unstimmigkeiten kann es zu Positionsverschiebungen kommen.

Quellenangabe: Kicker Bundesliga, Kicker Finale, Sport1 Bundesliga, Sportbild Bundesliga und anpfif Bundesliga, Bilder über Google aus dem Internet geholt.

Borussia Dortmund



• Heiß auf den Hattrick!

Auch nach zwei Meistertiteln und dem Double sind Jürgen Klopp und sein Team noch lange nicht satt. Der BVB plant den „dritten Streich“ – und den Durchbruch in der Champions League.

Wer hätte das gedacht: Borussia Dortmund verteidigt nicht nur den Meistertitel mit einer Rekordpunktzahl von 81 Zählern, sondern holt erstmals in der Vereinsgeschichte mit dem DFB-Pokal sogar das Double! Da ist sogar Trainer Jürgen Klopp ausnahmsweise mal sprachlos: „Das ist nicht in Worte zu fassen. So stellt man sich das als Dortmunder vor!“



Klar, dass die Erwartungen für die kommende Saison jetzt noch mal steigen. Vor allem auf internationalem Parkett hat der BVB Nachholbedarf nach dem Champions-League-Aus in der Vorrunde letzte Saison. Doch „Kloppo“ gibt sich gewohnt kämpferisch: „Wir werden international wieder angreifen und irgendwann werden wir auch in der Champions League konstant punkten“, ist sich der Hüne mit der „Pöhler“-Kappe sicher.

Einen Nachteil hat der BVB beispielsweise gegenüber dem Rivalen aus Bayern aber nach wie vor: Den Spielern fehlt die internationale Erfahrung. Spitzenreiter bei Dortmund sind derzeit Mannschaftskapitän Sebastian Kehl mit 31 und Top-Torjäger Robert Lewandowski mit 30 Einsätzen in europäischen Pokalwettbewerben. Zum Vergleich: Beim FC Bayern haben sieben Spieler mehr als doppelt so viele Einsätze – Anatolij Tymoshchuk bringt es sogar auf mehr als 90 Partien! Ein solch erfahrener Kicker würde den „jungen „Wilden“ sicherlich gut tun.

Zudem fehlt Klopps Team künftig Mittelfeld-Star Shinji Kagawa, der zu Manchester United wechselte. „Wir danken Shinji für sein Engagement und seinen großen Anteil an zwei außergewöhnlich erfolgreichen Jahren“, sagte Dortmunds Sportdirektor Michael Zorc.

Doch dem Abgang des genialen Japaners steht ein Top-Einkauf gegenüber. Bereits Anfang des Jahres verpflichtete der Deutsche Meister für 17 Millionen Euro Marco Reus von Borussia Mönchengladbach. Der blonde Flitzer war in der vergangenen Saison mit 18 Treffern und zwölf Vorlagen vierbester Scorer der Liga und passt dank seiner Schnelligkeit und starken Technik perfekt ins Dortmunder Spiel. Und bleibt Mario Götze,

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

der mehrere Monate wegen einer Schambeinentzündung ausfiel, kommende Saison von schweren Verletzungen verschont, können er und Marco Reus zu DEM Traumduo im offensiven Mittelfeld der Bundesliga avancieren.

In der Nationalmannschaft konnten beide schon vorher zusammen trainieren und sich so perfekt aufeinander einstellen. Gute Kumpels sind sie bereits: „Marco ist nicht nur ein richtig guter Typ, sondern auch ein geiler Zocker“, freut sich Götze über den Neuzugang. „Ich kann es kaum abwarten, mit ihm zusammen zu spielen“.

Im Angriffszentrum muss Dortmund ebenfalls einen Abgang verkraften, Lucas Barrios werden sie aber wohl nicht allzu schmerzlich vermissen. Denn Top-Torjäger Robert Lewandowski spielte in der letzten Spielzeit überragend. „Er ist der perfekte Stürmer für unser Spiel“, schwärmt Trainer Klopp über den polnischen Nationalstürmer. „Und unser Spiel ist perfekt für ihn!“ Von Borussia Dortmund ist also auch kommende Saison wieder begeisternder Angriffswirbel zu erwarten.

Gefährlich werden könnte dem BVB ausgerechnet der eigene Erfolg: Schaffen Götze und Co. In der europäischen „Königsklasse“ tatsächlich den Durchbruch und ziehen in die K.o.-Runde ein, wäre dies eine ungewohnte Situation für das Team. Denn manche behaupten, die Doppelbelastung durch die Champions League sei in der vergangenen Saison der entscheidende Nachteil des FCB im Meisterrennen gewesen. Aber: Niemand sollte darauf setzen, dass Dortmund Schwächen zeigt. „Magier“ Klopp liebt die Herausforderung – und wird seine „Jungs“ auch dann sicher optimal auf die Belastung einstellen. Also, liebe Bayern: Ihr müsst euch schon selbst was einfallen lassen, diese Dortmunder werden nicht nachlassen.



Prognose

Top-Favorit

Nach dem Gewinn des Doubles und der zweiten Meisterschaft in Folge ist Dortmund auch in der kommenden Saison ein Meisterkandidat und mit Bayern voll auf Augenhöhe.

Abnutzungserscheinungen sind nicht zu erwarten - und Marco Reus passt perfekt ins Team. Selbst ohne Kagawa ist der BVB wohl nicht schwächer, zumal Götze nach langer Verletzung auch eine Art "Neuzugang" ist.

Mögliche Aufstellung:

Weidenfeller – Schmelzer, Hummels, Subotic, Piszczek – Kehl, Gündogan, Grosskreutz, Reus, Götze – Lewandowski

Taktik: Hinten stabil mit der bewährten Viererkette und vorn mit Götze und Reus blitzschnell und nicht auszurechnen.

Varianten: Ivan Perisic kann als Top-Joker hängende Spitze oder ganz vorne spielen. Und Kapitän Kehl ist erste Alternative als „Sechser“

FC Bayern



• Nur die Schale zählt

Nach dem zweiten titellosen Jahr in Folge wollen die Bayern beweisen, dass sie immer noch die Nummer eins in Deutschland sind. Dafür greifen sie tief in die Tasche.

Vizemeister, Finalist im DFB-Pokal und der Champions League – eine Saisonbilanz, die bei 17 von 18 Bundesligisten gerahmt und mit Schleifchen versehen einen Ehrenplatz auf dem Schreibtisch bekäme. Beim FC Bayern München hingegen wird 2011/12 als die schmerzhafteste Saison aller Zeiten in die Vereinsgeschichte eingehen. „Wir haben immer über Leverkusen gelächelt, jetzt sind wir in einer ähnlichen Situation“ sagt Präsident Uli Hoeneß. Bayer Leverkusen war 2002 ebenfalls drei Mal Zweiter geworden und kommt bis heute nicht vom ungeliebten Beinamen „Vizekusen“ los. Drei verpasste Titel und vier Niederlagen in sechs „Big-Point-Ligaspielen“ gegen Dortmund (0:1, 0:1), gegen Gladbach (0:1, 1:3) und Schalke (2:0 und 2:0) sind eines Rekordmeisters nicht würdig. Nachdem das CL-Finale im eigenen Stadion oft als Ausrede für die



nationale Inkonstanz aufgeführt wurde, zählt 2012/13 einzig und allein die Meisterschaft!

Hoeneß über das (Kein-)Titel-Problem: „Wir haben kaum Spieler, die Titel erzwingen wollen.“ Bayern sucht Killer, Bosse, Typen – und dafür wird in der zweiten Etage an der Säbener Straße 51, wie immer

nach einem titellosen Jahr, großzügig die Schatztruhe geöffnet. Für das äußerst selbstbewusste Offensiv-Juwel Xherdan Shaqiri blätterte Sportdirektor Christian Nerlinger dem FC Basel rund zwölf Millionen Euro hin. Der wegen seiner breiten Schultern bei einer Körpergröße von 1,69 Meter auch „Kraftwürfel“ genannte Schweizer soll Franck Ribery und Arjen Robben als Backup auf den Außen Druck machen und ist bis dato der einzige Meister im Bayern-Kader der neuen Saison. Dementsprechend ist es keine Überraschung, dass „Shaq“ das „Mia san mia“ schon verinnerlicht zu haben scheint: „Im Mai 2013 will ich alle drei Titel im Sack haben: Champions League, Meisterschaft und den DFB-Pokal!“ Als Defensiv-Ergänzung wurde Gladbachs Innenverteidiger Dante für rund fünf

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Millionen geholt. Der kopfballstarke Brasilianer verstärkt die beste Abwehr der Liga (22 Gegentore) und hofft, mit dem Wechsel seine Einsatzchancen bei seiner Heim-WM 2014 zu verbessern. Dazu kommt Keeper Tom Starke aus Hoffenheim, der den 38-jährigen Hans-Jörg Butt als Nummer zwei hinter Manuel Neuer ersetzt. Außerdem ist mit Ex-Bayer Claudio Pizarro aus Bremen ein gestandener Bundesligaspieler mit internationaler Erfahrung die Führungsriege um Lahm und Schweinsteiger verstärkt worden. Es bleibt abzuwarten, ob grade Pizarro sich mit einer Reservistenrolle hinter dem gesetzten Mario Gomez zufriedengibt – der Peruaner will spielen! Gleiches gilt für den aus Wolfsburg kommenden Stürmer Mario Mandzukic. Die offensiv formulierten Ziele der Neuen stimmen die Münchner positiv, im nächsten Jahr wieder eine Truppe zu haben, die „Titel erzwingen“ will.

Hoeneß hat angekündigt, die „Mannschaft so lange [zu] verstärken, bis wir wieder allein sind“. Sollte das auch nach der zweiten großen Shoppingtour in zwei Jahren nicht funktionieren, muss beim FC Bayern mehr hinterfragt werden als nur die Spieler. Viele prangern bereits die oft wahllos erscheinenden Spielereinkäufe an und verweisen auf das Gegenbeispiel Borussia Dortmund. Dort setzen Trainer und Management mit einem bemerkenswerten Händchen für Talente auf Spieler, denen eine Entwicklungszeit zugestanden wird und die langsam aufgebaut werden. Bei allen Lobeshymnen auf den Doublesieger darf allerdings nicht vergessen werden, dass Dortmund unter Klopp vor den Meisterschaften Tabellensechster und -fünfter wurde – bei Bayern undenkbar, völlig inakzeptabel! Der Verein braucht den schnellen Erfolg, den er nur auf seine Weise erreicht. In dieser Saison der Wahrheit steht der FCB vor der Herausforderung, wieder zu sich zu finden, damit im Mai 2013 nicht der nächste Bilderrahmen mit Schleife im Müll landet.



Prognose

Top-Favorit

Die Titelverteidigung der Dortmunder hat Bayerns Stellung in der Liga geschwächt. So sieht man sich seit vielen Jahren wieder einem ernsthaften Konkurrenten gegenüber, der sportlich auf Augenhöhe agiert und keine Eintagsfliege ist. Allein aufgrund des Kaderwertes von über 350 Millionen Euro ist der FCB allerdings auch dieses Jahr Meisterschaftsfavorit - wenn auch nicht der alleinige.

Mögliche Aufstellung:

Neuer – Alaba, Badstuber, Baoteng, Lahm – Schweinsteiger, Kroos (Gustavo), Ribery, Müller (Kroos), Robben – Gomez

Taktik: Die Spieleröffnung läuft über Badstuber. „Rib und Rob“ sind die beste Flügelzange der Welt.

Varianten: Thomas Müller kann für „Robbery“ oder Kroos spielen, der dann auf die „Sechs“ rückt. Dante und van Buyten stehen hinter Boateng.

FC Schalke 04



• Stottert die Torfabrik?

Vom 08/15-Fußball zum Spektakel: Schalke zeigte letzte Saison ein neues Gesicht. Doch: Kann sich S04 die Offensiv-Taktik auch ohne Raul leisten?

„Die Null muss stehen!“ Dieser Spruch hat sich in den Lehrbüchern des Fußballs fast genauso eingebrannt wie „Ein Spiel dauert 90 Minuten“ oder „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“. Und dieses Kleinod des Fußballs verdanken wir bekanntlich nicht Sepp Herberger, sondern Huub Stevens. Während die „Herbergerschen Gesetze“ lebenslang Bestand hatten, scheint Stevens allerdings auf seins von der Null nicht mehr so viel Wert zu legen wie vor gut zehn Jahren, als er bei seiner ersten Station „auf Schalke“ tatsächlich konsequenten Defensivfußball zum Zweck der Gegentor-Verhinderung spielen ließ. Seit der niederländische Taktik-Fetischist im Herbst 2011 das Amt des zurückgetretenen Ralf Rangnick übernahm, spielen die „Knappen“ geradezu im Hurra-Stil. 74 Treffer waren die höchste Marke seit 35 Jahren. In Parteien mit Schalker Beteiligung fielen im Schnitt fast vier Treffer. Das wurde zuletzt vor 25 Jahren getoppt – und damals nur deshalb, weil sich Absteiger Schalke 1987/88 fürchterliche 88 Gegentreffer einfing! Daran denkt niemand mehr in Gelsenkirchen, und fast alle Schalker – ausgenommen die Freunde des gepflegten „Catenaccios“ – finden Gefallen an den neuen Fußball-Schützenfesten.

Aber: Geht es jetzt so weiter? Die Antwort auf diese Frage ist eng mit einer weiteren verknüpft. Kann Schalke den Abgang von Superstar Raul kompensieren? Ihm, der als Halbstürmer gerne auch mal einen 70-Meter-Sprint in den eigenen Strafraum tätigte, war ein Teil der Fußballherrlichkeit zu verdanken. Denn Dank des Raul-Fleißes im Defensivbereich und seinen genialen Ideen im Vorwärtsgang konnte sich S04 den neuen Offensivfußball erlauben. Sportdirektor und Vorstandsmitglied



Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Horst Heldt hat zumindest keine Angst vor der Schließung der Torfabrik. „Auch wenn Rauls Abgang natürlich schwer zu kompensieren ist, bietet er uns neue Möglichkeiten. Wir sind taktisch flexibler, können auch mit zwei richtigen Stürmer spielen“, so Heldt. Und das spräche ja, zumindest auf den ersten Blick, gegen die Rückkehr zur früheren Defensiv-Taktik. Wer allerdings glaubt, dass sich Schalke ganz im Stile eines Felix Magath vor zwei Jahren nochmals mit einem launigen Star-Einkaufsbummel auf dem europäischen Markt verlustigen wird, wird sich wundern. Mit neuen, großen Namen ist nicht zu rechnen. So verwies Heldt etwa die Gerüchte eines möglichen Transfers von Barcelonas Star-Rechtsverteidiger Dani Alves schnell in den Bereich der Märchen. „Da ist nichts dran. Wir wollen unseren geplanten Konsolidierungskurs fortsetzen. Das hat Priorität“. Heißt in Zahlen: Solange Schalke kein Geld durch Spielerverkäufe reinholt, stehen Trainer Huub Stevens nur fünf Millionen Euro für Neueinkäufe zur Verfügung. Ein Star der Marke Luuk de Jong (Landsmann Huntelaars und zweitbesten Torjäger der Eredivisie) von Twente Enschede ist damit wohl eher nicht zu stemmen. Ob Klaas-Jan Huntelaar, Schalkes personifizierte Tor-Versicherung der letzten Saison, davon begeistert ist, bleibt abzuwarten. „Wir haben mit Raul einen wichtigen Mann verloren. Es ist schon etwas anderes, ob du mit so einem Spieler aufläufst oder mit einem Unbekannten. Aber ich vertraue da ganz auf Horst Heldt“, hatte der „Hunter“ bereits Ende der letzten Saison gesagt. Nun beginnt das Warten auf Verstärkung. Und genau davon hängt auch ab, ob Schalke den Angriff auf den Titel, realistisch betrachtet, überhaupt angehen kann. „Mit Platz drei dürfen wir dauerhaft nicht zufrieden sein“ – auch dieser Satz stammt von Klaas -Jan Huntelaar. Allein ein Roman Neustädter, zuletzt in Gladbach aufstrebender „Sechser“, wird keine Attacke auf die Großen initiieren können. Schalke muss den anspruchsvollen Spagat zwischen wirtschaftlicher Konsolidierung und sportlicher Weiterentwicklung vorantreiben. Aber: Ein ungeliebter Club aus der Nachbarschaft (meist in Schwarz-Gelb gekleidet) hat ja vorgemacht, wie solche Prozesse enden können.

Prognose

Champions-League-Platz

Schalke hat das Zeug, das Saisonziel Champions-League-Einzug erneut zu schaffen. Sollte ein gleichwertiger Raul-Ersatz gefunden werden, sind sie Favorit auf Platz drei. Der Angriff auf das Top-Duo aus Dortmund und München ist aber nicht zu erwarten. Dafür ist die Personaldecke in Gelsenkirchen qualitativ noch zu löchrig.

Mögliche Aufstellung:

Fährmann (Hildebrand) – **Fuchs, Papadopoulos, Matip, Höwedes** – Neustädter (Holtby), **Jones, Draxler, Barnetta, Farfan** – **Huntelaar**

Taktik: Wahrscheinlich wird Schalke wie 2011/12 im 4-2-3-1-System spielen, das Huntelaar die meisten Freiheiten bietet

Varianten: Ein zweiter Stürmer (Pukki, Marica) rückt für einen offensiven Mittelfeldmann ins Team. Schalke spielt dann 4-4-2.

Borussia Mönchengladbach



• **Keine Angst vor dem Absturz**

Das Sensations-Jahr weckt neues Selbstbewusstsein! Trotz der Abgänge scheut sich die Borussia nicht vor der großen Herausforderung der kommenden Saison.

Welch ein Comeback! Nach dem Last-Minute-Klassenerhalt 2011 gegen den VfL Bochum hatten wohl die wenigsten mit einer derartigen Wiederauferstehung der einst so großartigen Borussia gerechnet. „Dass wir 60 Punkte holen würden, hätte vor der Saison niemand zu hoffen gewagt“, resümierte Toptalent Patrick Hermann schließlich. Am Ende erreichte die Favre-Elf einen herausragenden vierten Platz und damit den Rang, der die Champions-League-Qualifikation sichert. Was die kommende Spielzeit angeht, so glaubt erneut wohl niemand an eine Bestätigung der Leistung der Vorsaison – wenn auch in umgekehrter Hinsicht. Grund: Der Aderlass des aktuellen Kaders ist schwerwiegend, da fast allen Mannschaftsteilen wichtige Spieler wegfallen.

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Mit Abwehrchef Dante, Mittelfeld-Abräumer Neustädter und Offensiv-Waffe Reus verlassen gleich drei Stammspieler der Erfolgsformation den Club. Während Neustädter ablösefrei Richtung Schalke wechselt, kassiert die Borussia für die beiden Leistungsträger Dankte und Reus ungefähr 22 Millionen Euro – frisches Geld, welches für die Dreifach-Belastung aus Liga, DFB-Pokal und internationalem Geschäft dringend nötig ist. Und ein Knaller-Transfer wurde bereits getätigt.



Geschätzte acht Millionen Euro überweist der VfL auf das Konto des FC Basel. Lucien Favres Wunschspieler Granit Xhaka soll die Lücke schließen, die der Weggang von Roman Neustädter gerissen hat. „Bei unseren Bemühungen um Granit Xhaka standen wir in Konkurrenz zu einer ganzen Reihe von europäischen Top-Clubs und freuen uns, dass es uns gelungen ist, ihn zu Borussia zu holen“, kommentierte Borsussias Sportchef Max Eberl den Supertransfer. Die sportlichen Fußstapfen in denen Xhaka tritt, sind dabei nicht klein. Sein Vorgänger zeichnete als defensiver Mittelfeldspieler mit dafür verantwortlich, dass die „Fohlen“ in der vergangenen Saison die zweitbeste Defensive mit nur 24 Gegentoren in 34 Spielen aufbieten konnten. So wenig Treffer fing sich Gladbach selbst in seiner goldenen Ära in den 70er Jahren in einer Spielzeit nicht. An der starken Hintermannschaft hatte natürlich auch Jung-Torwart Marc-Andre ter Stegen maßgeblichen Anteil, der die unglaubliche Entwicklung folgendermaßen erklärt: „Man muss alles einbringen – für die beste Leistung der Mannschaft. Diese Denke hat uns alle weitergebracht. Wir sind eine Einheit in Mönchengladbach.“ Ter Stegen, der sich in seiner Premieren-Saison als Gladbachs Nummer eins sogar in den erlauchten Kreis der Nationalmannschaft gespielt hat, steht symbolisch für den Gladbacher Aufschwung. Nach dem Abgang der Publikumslieblinge Reus und Dante ist ter Stegen nun die Identifikationsfigur der „neuen“ Borussia und trotz seines jungen Alters bereits Anführer der von ihm beschriebenen Einheit. Eine Einheit, die schon bald auch auf internationalem Parkett beweisen will, dass die vergangene Saison keine Eintagsfliege war. „Natürlich wird es härter, aber wir freuen uns alle auf diese zusätzlichen Spiele. Wir werden die Saison mit voller Power angehen“, erklärt Patrick Hermann, mit sechs Toren und neun Assists übrigens einer der besten Offensiv-Spieler der Favre-Truppe.

So ist das Selbstbewusstsein der Mannschaft von Lucien Favre aktuell enorm groß und die Angst, wieder in den Tiefen des Abstiegskampfes zu versinken, verhältnismäßig gering. Nicht umsonst bezeichnete Max Eberl die geglückte Relegation 2011 als „reinigendes Gewitter“ und „Aufbruch in eine gute Zeit“. Und so formuliert ausgerechnet Neuzugang Granit Xhaka die Ambitionen des fünfmaligen deutschen Meisters für die anstehende Spielzeit: „Ich möchte um einen Platz untern den ersten fünf spielen. Das ist mein Ziel.“ Und dies liegt im Bereich des Möglichen.

Prognose

Mittelfeldplatz

Gladbach dürfte mit dem Abstieg auch in der kommenden Spielzeit nichts zu tun haben. Dafür funktioniert die Truppe zu gut. Allerdings lahmt das Gladbacher Offensivspiel immer dann, wenn Marco Reus ausfiel - und dieser wechselt bekanntlich zum BVB. Daher wird's nicht für den ganz großen Wurf reichen, das internationale Geschäft ist jedoch in Reichweite.

Mögliche Aufstellung:

Ter Stegen – Daems, Dominguez, Stranzl, Jantschke – Xhaka, Nordtveit, Arango, Herrmann – Hanke, de Jong

Taktik: Die Außenverteidiger machen das Spiel breit, Daems ist offensiver als Jantschke. Arango rückt häufig ins Zentrum

Varianten: Die Stürmer bewegen sich viel und schaffen Raum für den torgefährlichen Herrmann Richtung dem gegnerischen Sechzehner.

Bayer 04 Leverkusen



• **Aus den Bayer-Labors**

In Leverkusen startet in der neuen Saison ein neues Experiment, dass endlich Erfolg, Ruhe und Beständigkeit in den unruhigen Bayer-Kosmos bringen soll: ein Pärchen als Trainer!

Was für ein Satz: Die Planungen für die Saison 2012/13 sind abgeschlossen! Zu lesen war das schon vor ein paar Wochen, genau am 16. Mai dieses Jahres, also rund zehn Tage nach Abschluss der Bundesliga-Saison 2011/12, in einer seriösen lokalen Tageszeitung.



Seinerzeit verzog sich die Enttäuschung über eine vergurkte Saison mit hohen Ansprüchen (Champions League war Pflicht) hinter ein erstolpertes Direktmandat (Platz 5) für die Europa

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

League und eine irgendwie geglückte Rochade auf der Trainerposition (weg mit Robin Dutt, hin zu Hyypiä / Lewandowski).

Woher hatte das die Zeitung? War es ein Experten-Urteil? Eine Insider-Info? Oder schlicht Spekulation? Egal, jedenfalls endet, sagen wir wohlwollend „scheinbar“, die Planung des Vereins Bayer 04 Leverkusen mit dem Kauf des blutjungen Torhüters Bernd Leno, der mittlerweile schon 33 Bundesligaspiele für Bayer 04 Leverkusen spielen und sogar retten durfte (Noten-Durchschnitt im Fachblatt „kicker“ : 2,65), mit der bereits länger besiegelten Verpflichtung des Nürnberger Innenverteidigers Philipp Wollscheid, mit der Rückkehr einiger ausgeliehener Spieler (unter anderem Jens Hegeler, Hajime Hosogai) und mit dem Abschied oder dem Verkauf einiger überflüssiger Spieler (Rene Adler, Michael Ballack, Vedran Corluka, Eren Derdiyok, Tranquillo Barnetta). Und mit der vertraglichen Absicherung des nächsten großen Trainer-Experiments in Leverkusen, dem coachenden Duo Sami Hyypiä und Sascha Lewandowski.

Denn nach einer Erfolgsserie von sechs Bundesligaspielen ohne Niederlage mit 14 Punkten lassen die Bayer-Bosse Wolfgang Holzhäuser und Rudi Völler die beiden nun bis in den Juni 2015 hinein herum werkeln. Noch mal Hyypiä: „Dass Bayer 04 uns nun die Chance gibt, den gemeinsamen Weg fortzusetzen, ist ein großer Vertrauensbeweis.“ Ach!

Da sage noch jemand, Bayer 04 Leverkusen sei schläfrig, betulich, konservativ, der Garten Eden der Fußball-Bundesliga. Tatsächlich wird unterm Bayer-Kreuz im Sinne des Standortes experimentiert, als wolle man den Forschungsabteilungen des Hauptsponsors und Namensgebers Bayer Konkurrenz machen.

So versuchte man es zuerst zwei Spielzeiten (2010, 2011) lang mit einem Trainer aus dem Ruhestand, Jupp Heynckes, der zwar erfolgreich war, aber doch keine Langzeitwirkung zeigte. Daraufhin experimentierte man mit einer anderen Mischung, indem man in einer Art Reagenzglasstest einen lokal großen, jungen und forschen Trainer und eine saturierte, erfolgsverwöhnte und sanft-väterlich gelenkte Mannschaft zusammenführte. Das Ergebnis: Früh begann der Mix zu brodeln, dann stank er, um irgendwann gepflegt zu explodieren.

Und nun das Duo. Gewollt vom Team, was in Leverkusen extrem wichtig ist. Inthronisiert vom Management. Abgesegnet vom Großsponsor. Gleichwohl, im Gegensatz zu Sündenbock Dutt gibt's diesmal bei Misserfolg nie einen Schuldigen. Nie Hyypiä. Nie Lewandowski. Denn läuft was schief, war es bestimmt immer der andere!

Zumal die Ansprüche in Leverkusen traditionell hoch sind. Man sorgt für Druck aufs Trainerteam: „Hyypiä hat zehn Jahre auf höchstem europäischen Niveau gespielt. Er ist wie gemacht, um eine Mannschaft zu führen.“ (Rudi Völler) Und lässt bereits wieder Träume fliegen von neuen, von superguten Zeiten, die meist vorgetragen werden von Leverkusens Vielsprecher Wolfgang Holzhäuser: „Das Duo begeistert mit einer Mischung aus Kompetenz, Charisma, Akribie und Gelassenheit. Diese erfrischende Kombination gibt uns Anlass, mit großem Optimismus in die sportliche Zukunft zu blicken.“

Zum Glück lässt das genügend Raum für Interpretationen. Und neue Experimente.

Prognose

Europa-League-Kandidat

Der Anspruch beim Werksclub geht eindeutig Richtung Champions League. Aber: Das könnte schwierig werden. Ob das unerfahrene Trainer-Duo das Team auf Trab bringt, ist fraglich. Als zentraler Stürmer steht im Moment nur Kießling zur Verfügung. Immerhin: Wollscheid ist eine Top-Verstärkung in der Abwehr, und wenn Schürrie sein Potenzial ausschöpft, könnte es für Europa reichen.

Mögliche Aufstellung:

Leno – Kadlec, Wollscheid, Toprak, Carvajal – Bender, Reinartz, Schürrie, Augusto, Sam (Castro) – Kießling

Taktik: Bayerns Trumpf: die schnellen Außen. Auf der „Doppel-Sechs“ sichern Bender und Reinartz ab.

Varianten: 4-4-2 mit Mittelfeldraute: Dabei hätte Rolfes eine Chance, Sam müsste dann wohl weichen und Schürrie als hängende Spitze agieren.

VfB Stuttgart



• Sehnsucht nach Konstanz

Der VfB Stuttgart kämpft um den Anschluss an ruhmreiche Tage. Die vergangene Rückrunde gab wieder mal Grund zur Hoffnung. Aber wird der Aufwärtstrend bestätigt?

Seit Jahren ist es immer das Gleiche mit dem VfB Stuttgart: Hinrunde pfui, Rückrunde hui. Auch in der vergangenen Saison mussten die Fans in der ersten Saisonphase wieder mal mächtig um das Erreichen des Saisonziels „Europa“ bangen. Am 17. Spieltag hatte Bruno Labbadias Team als Tabellenachter schon sieben Punkte Rückstand auf die direkte

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Qualifikation für die Europa League. Doch dann – wie sollte es anders sein? – legte der VfB Stuttgart eine Wahnsinns-Rundrunde hin und stürmte noch auf Platz sechs.

Maßgeblichen Anteil hatten daran zwei Neuzugänge: Mit Vedad Ibisevic und Gotoku Sakai hatte Sportdirektor Fredi Bobic zur Winterpause ein goldenes Händchen bewiesen. „Jeder Schuss ein Treffer“, schrieb die „Bild“ zum Transfergeschick des VfB-Managers. Vor allem der aus Hoffenheim verpflichtete Ibisevic sorgte nach einer gewissen Eingewöhnungszeit mit vielen Toren für den Vormarsch der Schwaben. So belegte der VfB Stuttgart sogar Platz drei in der Rückrundentabelle und bewies in vielen Spielen Europa-Format.

Doch nun soll endlich mal eine durchgehend starke Saison gelingen. Und das ist 2012/13 noch mehr vonnöten als sonst, denn: Der VfB spielt nach einem Jahr Abstinenz wieder international, startet in der Europa League. Und da könnte schnell das Aus kommen, wenn man nicht von Anfang an hellwach ist.

Doch momentan ist fraglich, ob der Kader auch wirklich stark genug für die Doppelbelastung Europa League und Bundesliga sein wird. Bisher gibt's zahlreiche Abgänge, aber kaum Neuverpflichtungen. Timo Gebhart, Matthieu Delpierre, Stefano Celozzi, Julian Schieber und Kahlid Boulahrouz haben den Club verlassen. Und Sportdirektor Fredi Bobic rechnet sogar noch mit weiteren Abgängen: „Der ein oder andere wird auch noch von der Platte gehen.“

Als Neuzugänge stehen dagegen bisher nur der 19-jährige Jerome Kiesewetter, der von der zweiten Mannschaft von Hertha BSC zu den Schwaben stößt, Rückkehrer Daniel Didavi und einige Nachwuchskräfte aus der eigenen Amateuren fest. Kiesewetter, U-19-Nationalspieler, hat zwar Potenzial, aber (noch) nicht die Qualität, die der VfB für einen erneuten Angriff auf die europäischen Plätze benötigt. Daniel Didavi hat in der Rückrunde bei Nürnberg einen enormen Schritt gemacht, doch die Freude über seine Rückkehr währte nur kurz: Der junge Offensivspieler wird wegen einer Knorpelverletzung im Knie bis zu sechs Monate fehlen.

Probleme hat der VfB vor allem im defensiven Bereich. Bei Redaktionsschluss standen nur fünf gestandene Lizenzspieler in der Abwehr zur Verfügung – eindeutig zu wenig. Vor allem auf der Außenverteidiger-Position besteht Handlungsbedarf. „In dem Bereich fehlt uns etwas, da werden wir in den kommenden Wochen sicher das ein oder andere verkünden können“, so Bobic.

Immerhin: In der Offensive hat der VfB eine Menge zu bieten. Martin Harnik und Vedad Ibisevic sind eines der Top-Sturm-Duos der Liga. Dahinter zieht der technisch starke Tamas Hajnal die Fäden. Und mit William Kvist, Christian Gentner sowie Zdravko Kuzmanovic ist auch im Mittelfeld gute Bundesliga-Qualität vorhanden.

Also ist es die wichtigste Aufgabe der Verantwortlichen, die Abwehr zu verstärken



und für genügend Alternativen im Kader zu sorgen. Dafür müssen natürlich die Finanzen stimmen. In dieser Hinsicht gibt es frohe Kunde: Finanzdienstleister Mercedes-Benz Bank wird neuer Hauptsponsor und beschert dem VfB dem Vernehmen nach jährlich sieben Millionen Euro. Perfekte Voraussetzungen also für Manager Bobic bei seiner Suche nach neuen Kräften. Hat er wieder einen ähnlich guten Riecher wie in der letzten Saison, sollte es doch diesmal klappen von Beginn an vorne mitzumischen. Aber: Beim VfB weiß man nie...

Prognose

Europa-League-Kandidat

Mit dem viertbesten Angriff der Liga ist im Schwabenland für Firepower gesorgt. Und klar gibt es nur ein Ziel: Die Europa-League! Ohne weitere Neuverpflichtungen könnte das schwer werden. Wenn die abgewanderten Spieler mindestens gleichwertig ersetzt werden können, dann ist Platz sechs auch in der kommenden Saison drin.

Mögliche Aufstellung:

Ulreich – Molinaro, Tasci, Maza (Niedermeier), Sakai (Hoogland) – Kuzmanovic (Gentner), **Kvist, Hajnal, Okazaki, Harnik – Ibisevic**

Taktik: Stuttgart lebt vom Offensivspiel. Regisseur Hajnal organisiert, Harnik und Ibisevic assistieren und knipsen.

Varianten: Cacau ist eine Top-Alternative. Kann beispielsweise bei Rückstand als weitere Spitze für zusätzlichen Druck sorgen.

Hannover 96



- **Europa fest im Blick**

Hannover 96 setzt auf Kontinuität: Mit dem eingespielten Erfolgsteam will man auch kommende Saison wieder erfolgreich sein. In der Liga – und in Europa!

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Coach Mirko Slomka erhob sein Sektglas und rief aus: „Trinken wir auf Europa!“ Nach der erneuten Qualifikation für die Europa League waren Verantwortliche, Spieler und Fans bei Hannover 96 in Feierlaune. Allerdings war es eine Zitterpartie bis zum Schluss: Erst im letzten Bundesliga-Spiel gegen den bereits abgestiegenen 1. FC Kaiserslautern erarbeiteten sich die Hannoveraner die erneute Aussicht auf eine Teilnahme am Europacup. Nach dem 2:1-Erfolg vor heimischer Kulisse rutschten die Nordlichter mit insgesamt 48 Zählern auf Rang sieben der Bundesliga-Tabelle. Dieser genügt, um über die Qualifikationsspiele auf eine Fortsetzung der Europa-Reise zu hoffen. „Wir haben daran geglaubt.



Deshalb sind wir verdient und zu Recht wieder dabei in Europa. Auch wenn wir erst mal eine Quali-Runde spielen müssen, das tun wir gerne“, sagte Slomka.

Überhaupt war der Trainer vollauf zufrieden mit der vergangenen Saison. „Wir sind stabil, haben das Niveau bestätigt und genießen das Vertrauen unserer Fans“, resümierte er und betonte, dass man auch in der kommenden Saison nicht vom Erfolgskurs abrücken wolle. Im Hinblick auf das langfristige Ziel, sich „dauerhaft unter den ersten zehn Vereinen zu etablieren“, ist „96“ auf einem sehr gutem Weg.

In der Schlussphase der vergangenen Saison herrschte allerdings mächtig Unruhe im Verein. Denn es war unklar, ob das Erfolgstrio, bestehend aus Präsident Martin Kind, Sportdirektor Jörg Schmadtke und Cheftrainer Mirko Slomka, auch künftig die Mannschaft dirigieren werden. Während der gebürtige Hannoveraner Mirko Slomka bereits Anfang 2012 seinen Vertrag bis 2013 verlängerte, ließ sich der Sportliche Leiter Schmadtke länger bitten. Nachdem der frühere Torhüter noch kurz vor Saisonende auf die vorzeitige Auflösung seines Vertrags drängte, entschied er im Mai, seine Arbeit als Sportdirektor von Hannover 96 fortzusetzen.

„Jörg Schmadtke ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg von „96“. Gut, dass er bleibt“, kommentierte Trainer Slomka die Wende im „Fall“ Schmadtke. Und in der Tat hat der Sportdirektor einen ziemlich erfolgreichen Job in den letzten Jahren gemacht: Speziell mit den Einkäufen der Stürmer Mame Diouf, Mohammed Abdellaoue und Didier Ya Konan bewies er ein äußerst glückliches Händchen. Alle drei Angreifer waren für weniger als zwei Millionen Euro nach Hannover gekommen und zu Leistungsträgern geworden.

Typisch Hannover: Auch ohne große Namen spielten die „96er“ in den vergangenen zwei Jahren sehr erfolgreich. Die Niedersachsen gelten immer noch als Underdog – und können den Gegner vielleicht gerade deshalb mit ihren schnellen Kontern und direkten Pässen in die Sturmspitze überraschen. Zwar fehlt es an genialen Einzelkünstlern, aber mit ihrer mannschaftlichen Geschlossenheit und taktischer Disziplin sind die „Roten“ Extrem gefährlich. Nach Ballgewinn kurz hinter der Mittellinie verwandeln die Stürmer Abdellaoue (11 Tore), Ya Konan (6) und Diouf (6),

Winterneuzugang von Manchester United, immer wieder eiskalt. Mit Ron-Robert Zieler steht zudem ein erstklassiger Schlussmann im Tor, der trotz seines jungen Alters sehr abgeklärt agiert und zu den besten Torhütern der Ersten Liga gehört.

Viel ändern wird sich im Kader der „96er“ voraussichtlich nicht. Die wichtigsten Leistungsträger bleiben dem Verein treu. Dazu wird Schmadtke wieder Ausschau halten nach günstigen Ergänzungsspielern. Aber das wird man in aller Ruhe angehen – schließlich hat der Club mit seinem jetzigen Team letzte Saison die Top-Vereine Borussia Dortmund und Bayern München besiegt. Und darauf kann man nun wirklich ein Gläschen trinken.

Prognose

Europa-League-Kandidat

Hannover 96 hat sich als erfolgreicher Verein in der Liga etabliert und kann mit seiner Kontinuität nur noch wenig überraschen. Getragen von der Euphorie stehen die Chancen gut, dass die Niedersachsen erneut in die Europa League einziehen. Dennoch muss "96" aufpassen und insbesondere die schlechte Auswärtsbilanz der letzten Saison aufpolieren.

Mögliche Aufstellung:

Zieler – Pander (Schulz), **Haggui, Felipe, Cherundolo – Pinto**, Rausch (Abdellaoue), **Huszt, Stindl – Diouf, Schlaudraff**

Taktik: Slomka setzt auf ein schnelles Umschaltspiel und auf ein 4-4-2. Zieler ist der sichere Schlussmann im Tor.

Varianten: Mit Didier Ya Konan und Mame Diouf hat Hannover zwei echte Sturm-Geheimwaffen, die auch als Joker stechen können.

VfL Wolfsburg



• **Saison der Wahrheit**

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Alleinherrscher Magath muss nach zwei erfolglosen Spielzeiten das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen – in dem er mindestens die Europa League erreicht.

Wolfsburg ist gleich Felix Magath. Kein Bundesligaverein wird so sehr über seinen Trainer definiert wie der VfL. Und das nicht nur, weil er „nebenbei“ auch noch Manager und Geschäftsführer ist. Mit Bayern (2005 und 2006) und 2009 eben mit Wolfsburg wurde er Meister, Stuttgart und Schalke führte er in die die Champions League – Magath ist nicht weniger als der erfolgreichste aktive Bundesligatrainer dieses Jahrtausendes! Allein: Er garantiert den Erfolg nur auf Zeit. Nach Triumphen mit Schalke und Bayern wurde er in der jeweils folgenden Saison entlassen. In Stuttgart und Wolfsburg ging er von sich aus.

Sein Führungsstil, der konditionell wie menschlich beinhardter Umgang mit den Spielern wird von Mannschaft, Fans und Umfeld toleriert, solange der Erfolg stimmt. Das war 2011/12 nur bedingt der Fall. Nach dem knapp vermiedenen Abstieg 2010/11 fehlte es in der letzten Saison an der nötigen Konstanz für die internationalen Ränge. Am Ende reichte es nur für Platz acht. Als Wolfsburg zur Winterpause zwölfter war, wurden bereits Zweifel laut, ob „Quälix“ die Truppe mit seinen Methoden noch ausreichend kitzeln könne.



DFB- und Bayern-Kapitän Philipp Lahm, der 2003 in der BL unter Magath debütierte: „Felix Magath arbeitet mit Druck. Er lässt viele Spieler im Ungewissen, ob er auf sie setzt, und holt auf diese Weise das Maximum an Einsatz aus ihnen raus.“ Patrick Helmes und vor allem Hoffnungsträger Diego können davon ein Lied singen. Lahm weiter: „Für die Spieler ist das sehr anstrengend, und es kommt irgendwann der Zeitpunkt, wo sie nicht mehr auf der Seite des Trainers stehen und seine Methoden nicht mehr greifen.“ In der Saison seiner zweiten VfL-Amtszeit muss Magier Magath nun beweisen, dass sein Zauber nicht immer nach zwei Jahren verfliegt. Wer dabei die Säulen des Teams bilden soll, ist selbstverständlich nicht klar – vielleicht nicht einmal für Magath selbst. Fest steht für ihn aber: „Es war ein Fehler Träsch zum Kapitän zu machen.“ Statt eines Schubes entpuppte sich die Verantwortung auf den Schultern des Ex-Stuttgarters als gut geschmierte Leistungsbremse. Neuer Kapitän soll nun Torhüter Diego Benaglio sein, der schon 2009 zu Magaths Meisterrudel gehörte. Dass der Bindenzug kleine Wunder bewirken kann, zeigte in der abgelaufenen Spielzeit Marcel Schäfer. Träschs Vorgänger spielte seine beste Bundesliga-Saison, toppte mit fünf Toren und sechs Vorlagen sogar seinen persönlichen Scorerrekord von 2007/08 (6 Tore und 4 Assists). Der achtmalige deutsche Nationalspieler gehörte zu den besten Wölfen der Saison.

Für das Ziel Europa League braucht Magath mehr Spieler mit Biss. Da ist es fast logisch, dass Bayerns Kampfschwein Ivica Olic zum Rudel stößt.

Der Stürmer zu seinem Wechsel: „Ich freue mich über diesen Schritt.“ Der Vorstand auch – der Kroat kommt ablösefrei. Mit seiner Reservistenrolle bei den Bayern war „Ivi“ nicht zufrieden. „Ich bin nicht der Typ, der nur in den letzten Minuten reinkommt. Das reicht mir nicht.“ Sein Sturmpartner ist Bas Dost. Der holländische Torschützenkönig kommt vom SC Heerenveen und kostet satte neun Millionen Euro. Mit seiner Kopfballstärke und Kaltschnäuzigkeit vorm Tor wird er vor Arbeiter Olic wohl einen klassischen Mittelstürmer geben. Weg ist dagegen Magaths früherer Bayern-Liebling: Hasan Salihamidzic. Er verlässt den VfL genau wie Innenverteidiger Chris und der vom Verletzungspech verfolgte Thomas Hitzlsperger, dessen Vertrag aufgelöst wurde. Magath: „Wir haben gemeinsam beschlossen, dass die Wege sich trennen.“ Damit dass nicht bald auch zwischen dem Club und Magath selbst beschlossen wird, muss Wolfsburgs Alleinunterhalter das Team auf die europäische Bühne führen.

Prognose

Europa-League-Kandidat

Seit den Abgängen der Meistermacher Misimovic, Grafite und Dzeko fehlt es an Leitwölfen. Ein starker Kaptän kann Schäfer und Co. aber mitreißen und ihnen die Sicherheit für einen Platz in der Europa League geben. Größer war die Konkurrenz bei diesem Unterfangen wohl nie. Doch das ist weniger Hindernis denn Anspron für Leitwolf Felix Magath.

Mögliche Aufstellung:

Benaglio – Rodriguez, Pogatez, Naldo, Träsch (Fagner) – Jiracek (Josue), Polak (Diego), **Dejagah, Schäfer** – Dost (Olic), **Helmes**

Taktik: Rodriguez sichert Schäfer ab, der die kopfballstarken Stürmer mit Flanken füttert.

Varianten: Für Diego spielt Magath mit Raute. Ohne den „Zehner“ kann auf „Doppel-Sechs“ umgestellt werden.

Werder Bremen

• Werder am Scheideweg



Die Zeit der ganz großen Namen ist in Bremen erstmal vorbei. Coach Thomas Schaaf muss zwangsweise auf zahlreiche Youngster setzen. Ob das gut geht?

Die Alles auf Null an der Weser! Nachdem in den vergangenen Spielzeiten große Namen wie Özil, Pizarro oder Mertesacker den Kader mit teilweisen üppigen Gehältern aufblähten, muss Werder jetzt umdenken. „Wie in den vergangenen Jahren nehmen wir eine kritische Analyse vor, haben damit teilweise schon begonnen. Und aus dieser Analyse werden sicher einige Veränderungen resultieren“, erklärte Werder-Coach Thomas Schaaf nach dem letzten Saisonspiel.

Gründe kennt Bremens Manager Klaus Allofs: „Unter anderem sind das Veränderungen aus sportlichen Beweggründen, die natürlich auch immer begleitet werden von wirtschaftlichen Zwängen, die wir haben.“ Heißt im Klartext: Auf zahlreiche Großverdiener wird verzichtet, und günstige und dennoch begabte Youngster erhalten ihre Chance, sich zu beweisen. Das liegt einerseits an der abermals verpassten Qualifikation für Europa, andererseits aber auch daran, dass Hochkaräter wie Claudio Pizarro, Tim Wiese und Markus Rosenberg den Club nach der abgelaufenen Saison ablösefrei verlassen haben. Einzig für Marko Marin, der zu Champions-League-Sieger Chelsea wechselt, kassieren die Grün-Weißen knapp sieben Millionen Euro. Geld, das Weise investiert werden will. Immerhin: Beim in



der vergangenen Saison bereits ausgeliehenen Sokratis zieht Werder die Kaufoption und überweist dem FC Genua für die Dienste des Griechen fünf Millionen Euro. So wundert es bei der angespannten finanziellen Situation der Bremer nicht, dass Trainer-Fuchs Schaaf seine drei Youngster Tom Trybull, Florian Hartherz und Niclas Füllkrug für die teils ansprechenden Leistungen der abgelaufenen Saison Honig um den Mund

schmiert: „Sie haben ihre Sache toll gemacht. Sie sind für mich die absoluten Gewinner der Saison“, bilanziert das Werder-Urgestein. Trybull, Hartherz und Füllkrug sind also die Symbolfiguren für den Umbruch an der

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Weser. Ganz ohne Erfahrung bleibt der Kader aber nicht, denn zwei gestandene Spieler bleiben den Grün-Weißen sicher erhalten. Offensiv-Ass Aaron Hunt und Kapitän Clemens Fritz, der seinen Vertrag im vergangenen April bis 2014 verlängerte, sollen den jungen Spielern die Richtung vorgeben. „Ich weiß, was von mir verlangt wird, und möchte gern daran mitarbeiten“, so Ex-Nationalspieler Fritz, der von der Perspektive der jungen Mannschaft überzeugt ist. Allerdings muss die Truppe ihr Selbstbewusstsein für die neue Spielzeit erst einmal wiederfinden. Nach der unterirdisch schwachen Rückrunde 2011/12 – Werder sicherte sich nur schlappe 13 Punkte in 17 Partien – dürfte die nicht allzu groß sein. „Frustriert bin ich darüber, dass wir es in den letzten Spielen nicht fertigbringen konnten, doch noch an unsere Chance zu glauben“, analysiert Schaaf das sportliche Debakel. Natürlich spielte dabei auch das Verletzungspech eine Rolle, denn auf fest eingeplante und wichtige Spieler wie Naldo, Hunt, Boenisch, Prödl und Borowski musste der Coach teilweise lange verzichten.

Auf dem Platz wird sich der vierfache Deutsche Meister also mit einem neuen Gesicht zeigen. Bei der sportlichen Führung setzt Werder hingegen auf bewährte Kräfte. Das erfolgreiche Duo Schaaf/Allofs wird auch weiterhin die sportlichen Belange regeln. Und auf Manager Allofs kommt es angesichts der abermals verpassten Qualifikation für Europa ganz besonders an. „Ich glaube, die Überzeugungsarbeit wird auf eine andere Art und Weise gemacht, indem man eine sportliche Perspektive aufzeigt, die nicht an einer Teilnahme an der Europa League hängt“, erklärte Allofs zuletzt. Die sportliche Vorgabe heißt aber zuerst: Raus aus dem Mittelmaß! Denn dort befindet sich der einstige Champions-League-Anwärter mittlerweile seit gut zwei Jahren. Viel zu lange für Bremer Verhältnisse.



Prognose

Mittelfeldplatz

Schwere Zeiten für Werder Bremen! Leistungsträger wie Wiese und Pizarro sind kaum zu ersetzen, denn es fehlt eindeutig an Lockmitteln. Daher müssen die Top-Talente den nächsten Schritt machen, und Manager Klaus Allofs muss Verhandlungsgeschick beweisen. Die Qualifikation zum internationalen Geschäft könnte allerdings ein zu hohes Ziel sein.

Mögliche Aufstellung:

Mielitz – Schmitz, Sokratis, Lukimya (Prödl), Gebre Selassi – Bargfrede, Fritz, Elia, Hunt – Arnautovic, Petersen

Taktik: Ein klassisches 4-4-2 mit Raute, in der Druck über die Außen kommen soll.

Varianten: Schaaf stellt gegen starke Teams oft auf zwei „Sechser“ um, oftmals zieht sich dann auch ein Stürmer ins Mittelfeld zurück.

1. FC Nürnberg



• Wieder alles auf null

Obwohl erneut einige wichtige Spieler den Verein verlassen, herrscht beim 1. FC Nürnberg eine positive Stimmung. Denn: Diese Situation sind die „Clubberer“ gewohnt...

Alle Jahre wieder steht der 1. FC Nürnberg vor der gleichen Aufgabe in der Sommerpause: den Aderlass der abgewanderten Leistungsträger aufzufangen. „Nürnberg ist nun mal immer ein Verein, bei dem es normal ist, dass gute Spieler ihn verlassen. Dieser Kreislauf gehört zur Liga“, erklärt Coach Dieter Hecking. „Als ich meine Aufgabe in Nürnberg angefangen habe, war ich mir im Klaren darüber.“ Nach einem großartigen Rang sechs in der Saison 2010/11 musste sich der „Club“ zwar in der vergangenen Spielzeit wieder mit einem zweistelligen Tabellenplatz (10.) zufriedengeben, doch mit dem Abstieg hatte Heckings Mannschaft trotz anfänglicher Schwierigkeiten schon vor der heißen Saisonphase nichts mehr zu tun.

Dabei hielten die Offiziellen im Management konsequent an ihrer Linie fest und setzten weiterhin auf die Jugend. Talente statt gestandener Profis lautet auch in diesem Jahr wieder die Devise im Frankenland, um sich finanziell nicht zu verausgaben. Eine Strategie, die in den vergangenen Jahren nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sportlich aufgegangen ist.

Inzwischen weckt der FCN mit seinem Konzept „Erfolg durch Jugend“ immer mehr Interesse. Vom VfB Stuttgart kommt nun Timo Gebhart für eine Million Euro. „Es imponiert mir, welchen Weg der Club gerade auch mit jungen ambitionierten Spielern gegangen ist, die sich alle toll entwickelt haben“, begründet der 23-



Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

jährige seine Entscheidung für Nürnberg. Ins gleiche Horn stößt Torwart Raphael Schäfer. Der 33-jährige Oldie, der bereits seine elfte Saison zwischen den Nürnberger Pfosten absolvieren wird, ist davon überzeugt, dass der FCN für den nächsten Schritt bereit ist. „Der Charakter des Teams stimmt. Das mannschaftliche Gerüst steht, und wir haben jedes Jahr weniger personelle Baustellen.“

Schmerzlich sind einige Abgänge aber dennoch. Mit Philipp Wollscheid verlieren die „Clubberer“ eine wichtige Säule in der Viererkette. Der Abwehrchef war einer der zweikampfstärksten Spieler der Bundesliga. Er folgt Jens Hegeler, der nach einem zweijährigen Leihgeschäft beim „Club“ zu Bayer Leverkusen zurückkehrt. Neben den beiden Stammkräften verliert Nürnberg auch Daniel Didavi. Der Mittelfeldspieler, der für ein Jahr vom VfB Stuttgart ausgeliehen war, war mit seinen neun Treffern zusammen mit Tomas Pekhart Nürnbergs bester Torschütze der abgelaufenen Saison. Speziell in der Rückrunde sicherte er seinem Team viele wichtige Punkte. Nun kehrt er zurück nach Stuttgart.

Weniger hart treffen Coach Hecking dagegen die Abgänge von Albert Bunjaku, Manuel Zeitz und Christian Eigler, die zuletzt in seinen Planungen ohne hin kaum noch eine Rolle gespielt haben. Manager Martin Bader schaut sich dennoch nach Alternativen um, die sich nahtlos in Heckings System einfügen könnten. Dieses ist auf aggressives Pressing und schnelles Umschalten ausgelegt. Aussichtsreiche Kandidaten hierfür wurden bereits verpflichtet: der japanische Nationalspieler Hiroshi Kiyotake, der sich wohl mit Gebhart um den Stammplatz im offensiven Mittelfeld streiten wird, und der 18-jährige Innenverteidiger Noah Korczowski aus der Jugend des FC Schalke 04.

Vielleicht findet sich unter den Neuen ja wieder ein Juwel wie einst Wollscheid oder Didavi. In Nürnberg herrschen jedenfalls optimale Bedingungen – mit einem funktionierenden Team und einem Trainer, der ein sehr gutes Händchen für junge Spieler hat. Deshalb heißt es auch trotz aller Probleme: Bange vor der Zukunft muss den Nürnberg-Fans nicht sein. Ob es allerdings nächste Saison wieder so weit nach oben gehen kann wie 2010/11, ist fraglich. Doch damals hatte das auch niemand erwartet...

Prognose

Abstiegskampf

Nach dem erneuten Abgang von wichtigen Leistungsträgern müssen die Lücken im Team geschlossen werden und andere Jungspunde möglichst schnell in Führungsrollen hineinwachsen. Leichter gesagt als getan! Deshalb wird auch in dieser Spielzeit das erste Ziel die 40-Punkte-Marke und damit der Klassenerhalt sein. Doch das kann der "Club" packen.

Mögliche Aufstellung:

Schäfer – Pinola, Marcos, Nilsson (Klose), Feulner (Gebhart) – Simons, Balitsch, Esswein, Kiyotake, Chandler – Pekhart

Taktik: Zu Hause lässt Hecking offensiver spielen, mit Esswein als hängender Spitze und Gebhart als Regisseur in der Raute

Varianten: Auswärts setzt der „Club“ auf eine stabile Defensive mit einem Mittelfeld, das Fehler erzwingt, um schnelle Konter zu fahren.

TSG 1899 Hoffenheim



• Reicht's für Europa?

Auch nach einer weiteren enttäuschenden Saison beharrt 1899 auf seinem großen Ziel: Europa League! Dafür krepelt Coach Markus Babel jetzt den Kader mächtig um.

Das ist bitter! Drei Mal in Folge Platz 11 der Liga, tristes Tabellenmittelfeld. Das genügt den 1899er nicht. Diese Saison muss endlich mehr drin sein, und so setzt die TSG Hoffenheim auf eine strategische Neuausrichtung. „Unser Verein ist im Umbruch. Alte Strukturen werden aufgebrochen, neue geschaffen“, sagt Andreas Beck, der zum Wohle des Vereins die Kapitänsbinde an den Nagel gehängt hat, um den Weg frei zu machen. Frei für frischen Wind und für neue Impulse. „Es ist unser gemeinsames Ziel, erfolgreicher abzuschneiden als in der Vergangenheit. Und vielleicht hilft es dabei, wenn der ein oder andere die Möglichkeit hat, noch mehr Verantwortung zu übernehmen.“

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Damit das klappt, will Markus Babbel als Trainer und Manager in Personalunion den Kader insgesamt verschlanken. „Wir haben 40 Mann. Lieber geben wir 25 ab und holen 5 richtig Gute!“, erklärte der Coach. Beim Räumungsverkauf gingen schon frühzeitig einige prominente Namen über die Ladentheke: Gylfi Sigurdsson etwa, dessen Transfer zu Swansea City 1899 satte 8,5 Millionen Euro in die Kassen spült, oder Andreas Ibertsberger, Peniel Mlapa und Srdjan Lakic.

Die Erlöse wurden wiederum zumindest teilweise in hochkarätige Neuverpflichtungen investiert. Der schweizerische Nationalspieler Eren Derdiyok kommt für 4,5 Millionen Euro von der „Werkself“ aus Leverkusen. Zudem kehrt der ausgeliehene U-21-Nationalkicker Kevin Volland von 1860 München zurück. Der Zweitliga-Topscorer hat das Zeug zum Leistungsträger, wenn er sich ans Oberhaus gewöhnen kann. Die neue Konkurrenz im Angriff könnte auch Sorgenkind Ryan Babel zu mehr Leistung motivieren. Der blieb vergangene Saison weit hinter den Erwartungen zurück und schaffte es zuletzt nicht einmal mehr in den niederländischen EM-Kader. Möglich auch, dass er gar keine Chance mehr bekommt und ebenfalls das Weite suchen wird.



Ablösefrei kommt Tim Wiese von Werder Bremen. Von der Verpflichtung des Nationaltorhüters verspricht sich Babbel eine Signalwirkung: „Auch andere merken doch: Hey, da passiert was bei der TSG! Ich bin überzeugt, dass er ein wesentlicher Faktor für das Erreichen unserer Ziele sein wird.“ Und Wiese sieht bei 1899 die Chance, noch mal oben anzugreifen: „Unten rumkriechen,

das wollte ich nicht mehr. Ich will oben mitspielen. Und ich bin mir sicher, dass wir in Hoffenheim etwas bewegen und erfolgreich sein werden.“ Als weitere Neuzugänge stehen Stuttgarts Ex-Kapitän Matthieu Delpierre und Stephan Schröck von Greuther Fürth fest. Der offensive Mittelfeldspieler soll die vordere Reihe über links bedienen.

Zu den Neuen gesellen sich einige alteingesessene Hoffenheimer. Freistoßspezialist Sejad Salihovic und Tobias Weis haben ihre Verträge verlängert. Beide seien wichtige „Eckpfeiler“, so Babbel. Außerdem „Können sich die Fans mit ihnen identifizieren“, erklärte der Coach.

Die Planungen in Hoffenheim sind noch in vollem Gange, aber die Transfers von Derdiyok, Wiese und Delpierre signalisieren, wohin der Zug fahren soll: raus aus dem Mittelmaß, rein in die oberen Plätze der Bundesliga. „Es ist kein Geheimnis, dass wir vorhaben, uns Stück für Stück nach vorne zu arbeiten. Man sieht ja, wie knapp wir davor standen, in der Europa League zu spielen“, sagt Babbel. Sieben Punkte fehlten bis zu Platz sieben, der zur EL-Teilnahme berechtigt hätte. Die Mannschaft von Markus Babbel wird kommende Saison mit mehr Leidenschaft ans Werk gehen müssen als zuletzt, um die hohen Ziele zu erreichen. Zu oft konnten die Kraichgauer den Vorwurf nicht entkräften, eine bloße

„Söldnertruppe“ zu sein. Das spielerische Potenzial ist da – jetzt müssen sie es endlich umsetzen!

Prognose

Europa-League-Kandidat

Trainer Markus Babel hat den Kader kräftig durchgemischt. Top-Stürmer Eren Derdiyok kann für frischen Wind in der Offensive sorgen. Der Abwehr verleiht Neu-Keeper Wiese Sicherheit. Wenn das Team gut zusammen harmoniert, steht dem "ewigen Elften" der Weg nach Europa offen. Mit dem direkten Ticket wird's sicher schwierig, aber zumindest der Quali-Platz ist drin.

Mögliche Aufstellung:

Wiese – Johnson, Comper, Delpierre, Beck – Williams (Usami), Rudy, Volland (R. Firmino), Vukcevic, Salihovic – Derdiyok,

Taktik: Babel lässt ein 4-2-3-1 spielen. Derdiyok ist die neue Sturmspitze, Salihovic treibt aus dem Mittelfeld das Spiel an.

Varianten: Sollte Babel gehen, könnte Volland auf dessen Position rücken. Salihovic kann auch offensiver in der vorderen Dreierreihe agieren.

SC Freiburg

• Gelingt der nächste Genie-Streich?



Christian Streich hat dem SC Freiburg zurückgebracht, was kurze Zeit verloren ging: Authentizität und taktische Intelligenz. Doch er bringt sogar noch mehr mit.

Er wurde von mehreren Medien zum „Trainer des Jahres“ ernannt, das Haus- und Hofblatt des SC Freiburg, die „Badische Zeitung“, widmet ihm eine eigene Rubrik, und sogar Meistertrainer Jürgen Klopp freute sich besonders darauf, Christian Streich kennenzulernen. Der Medienrummel in Freiburg ist so groß wie noch nie, alle wollen den Mann mit dem tiefen badischen Dialekt hören, wenn er seine fußballphilosophischen Weisheiten

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

von sich gibt. Dabei sind diese meistens völlig nüchtern und unspektakulär. „Ich habe in meinem Fußballleben noch nie um sechs Punkte gespielt“, sagt Streich dann zum Beispiel. Und alle sind begeistert, denn man merkt, dass er sich keine Phrasen zurechtlegt. Und das er authentisch ist.



Diese Authentizität und die Tatsache, dass Streich jahrelang die berühmte Freiburger Fußballschule geleitet hat, sind Qualifikation und Erfolgsrezept in einem. Der Trainer kennt die Nachwuchsspieler des SC, die auch in der kommenden Saison das Rückgrat der Freiburger Mannschaft bilden werden. Es ist davon auszugehen, dass Streich erneut Spieler wie Oliver Sorg aus dem Hut zaubern, der am 18. Spieltag seinen

ersten Einsatz hatte – und danach keine Minute mehr verpasste. Aber auch Routiniers sind ein wichtiger Teil der SC-Philosophie. „Die Jungen respektieren die Älteren wegen ihrer Erfahrung“, so Streich. „Und die Älteren merken schnell, dass unsere Jungs anständig sind und gut kicken können.“ Dieses gegenseitige Befruchten, gemeinsam mit den hervorragenden taktischen Fähigkeiten des Trainers und der sehr gut ausgebildeten Mannschaft, soll den SC Freiburg ein weiteres Jahr im Oberhaus des deutschen Fußballs halten. Um offensiv noch mehr Power zu entwickeln, wurde Max Kruse vom FC St. Pauli an die Dreisam geholt. Weitere Neuzugänge müssen bestimmte Kriterien erfüllen. „Am wichtigsten ist die Eigenmotivation eines jeden“, sagt Streich in einem Interview mit der „Badischen Zeitung“. Und: „Ich brauche Spieler, die bereit sind, den Weg des SC Freiburg mitzugehen.“ Verlassen werden den SC Freiburg Andreas Hinkel, der nie richtig Fuß fassen konnte, und Innenverteidiger Oliver Barth. Außerdem geht Michael Lumb. Bei Beg Ferati und Garra Dembele ist die Situation noch nicht endgültig klar. Beiden wurde in Gesprächen ihre Situation erläutert, beide haben bisher andere Vorstellungen als das Trainerteam. Über Abgänge aus dem aktuellem Stammkader ist bislang noch wenig bekannt. Johannes Flum liebäugelt noch mit einem Wechsel nach Dortmund. Wie immer wird man ihn und andere abwanderungswillige Spieler nicht um jeden Preis in Freiburg halten können. Auf der anderen Seite stellt Streich aber auch klar, dass keiner gehen muss, der einen gültigen Vertrag hat. Insgesamt will man in Freiburg beim Personal nicht viel verändern.

Wenig Veränderung wird es auch bei der Zielsetzung für die kommende Saison geben. Wie immer steht der Klassenerhalt über allem. Streichs hungrige Mannschaft sollte in der Verfassung der Rückrunde durchaus gute Chancen darauf haben, wenn nicht sogar ein Coup wie der neunte Platz 2010/11 drin ist. Zuzutrauen wäre es den Freiburgern, denn ihr starkes Kollektiv (17 Spieler trafen 2011/12) verkraftet Rückschläge genauso gut wie Abgänge. Die momentan wichtigste Person – Trainer Streich – bleibt dem Club erhalten und wird Medien und Fans weiterhin in

Pressekonferenzen erfreuen. Zum Beispiel, wenn er gefragt wird, warum er bei einem Tor nicht jubelt, und antwortet: „Manche Menschen können jubeln und sich trotzdem mit anderen Sachen beschäftigen, aber ich habe dieses Potenzial nicht“. Oder wenn er in breitem Badisch über seine TV-Gewohnheiten im Abstiegskampf spricht: „Machs de Fernseh' aus. Spielsch, übsch.“ Genial? Vielleicht. Authentisch? Ganz sicher.

Prognose

Abstiegskampf

Der Freiburger spielten letzte Saison eine super Rückrunde (27 Punkte). Man kann zwar nicht davon ausgehen, dass die Breisgauer diese Erfolgsserie nahtlos fortsetzen werden. Deshalb ist der Klassenerhalt mal wieder das vorrangige Ziel. Aber: Das fast unveränderte Team zählt nicht zu den Top-Abstiegs Kandidaten. Zumal der Sportclub über eine riesige Erfahrung im Abstiegskampf verfügt

Mögliche Aufstellung:

Baumann – Sorg, Diagne, Ginter, Heldenstad (Mujdza) – Makiadi, Schuster, Caligiuri, Kruse, Rosenthal (Schmid) – Freis

Taktik: Freiburg steht defensiv zentral sehr massiv und schaltet blitzschnell um. Das Spiel ist von kurzen, präzisen Pässen geprägt.

Varianten: Freis kann Kruse als Spitze oder Rosenthal dahinter ersetzen. Defensiv sind Diagne und Krmas starke Alternativen.

1. FC Mainz 05

• Die Ansprüche wachsen



Es läuft rund in Mainz: Management, Trainer und Team arbeiten gut zusammen, der Club gilt längst nicht mehr als Abstiegskandidat. Aber: Coach Thomas Tuchel reicht das nicht...

Aus Mainz kommen wieder mal harmonische Töne. Schon vor Ende der vergangenen Saison verlängerte Trainer Thomas Tuchel seinen Vertrag bis 2015. „Thomas Tuchel ist ein überragender Fachmann und mit seiner Art, Fußball zu leben und zu arbeiten, genau der richtige Trainer für Mainz 05. Er ist der wichtigste Mosaikstein in unseren Planungen für die Zukunft“, erklärte Manager Christian Heidel (49). Und der 39-jährige Coach sagte: „Die Verantwortlichen von Mainz 05 bieten mir die Möglichkeit, die

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

sportliche Identität dieses Vereins maßgeblich zu prägen und gemeinsam mit meinem Trainerteam unsere Mannschaft kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Voranbringen will Tuchel sein Team unter anderem im mentalen Bereich. Dem ehrgeizigen Coach missfiel letzte Saison vor allem das Finish nach dem frühzeitig gesicherten Klassenerhalt, als seine Elf in vier Spielen kein Tor zustande brachte. „Es scheint so, als könne sie sich immer nur dann zur Decke strecken, wenn’s wirklich sein muss. Das ist ein Mentalitäts-Problem!“ Der Coach bemängelt die unkonzentrierte Arbeitsweise. „Ich unterstelle kein bewusstes Zurücklehnen. Vielleicht weiß die Mannschaft nur noch nicht, wo ihre Grenzen sind.“

Die Grenzen überschritten sieht Tuchel dagegen bei der Größe des Kaders. „Wir wollen den Kader künftig so knapp wie möglich halten, sonst tut man sich schwer, allen Bedürfnissen gerecht zu werden.“ Da wäre zum Beispiel das „Bedürfnis“ einiger Bankdrücker nach mehr Einsatzzeit. „Wir müssen überlegen, bei wem die Gefahr besteht, dass es in Zukunft nicht besser wird mit den Einsatzzeiten“, sagt Manager Heidel. Auf jeden Fall behalten will der Club jedoch die von vielen Konkurrenten gejagten Jan Kirchhoff und Adam Szalai. Beide haben noch einen Vertrag bis 2013 und signalisierten inzwischen, bleiben zu wollen. „In Mainz fühle ich mich momentan am besten aufgehoben“, stellt U-21-Nationalspieler Kirchhoff klar.



Das schien auch für Mohamed Zidan zu gelten. Der im Winter von Borussia Dortmund zurückgekehrte Ägypter trug mit sieben Treffern wesentlich zum frühzeitigen Klassenerhalt der Mainzer bei. Umso überraschender war es, dass der Club die Option auf einer Weiterverpflichtung des Angreifers nicht zog. Ein neues, stärker leistungsbezogenes Angebot schlug Zidan aus.

Nun tragen vorerst Szalai und Eric Maxim Choupo-Moting die Hoffnungen für die Abteilung Attacke. Der Anfang letzte Saison vom Hamburger SV gekommene Choupo-Moting war mit zehn „Buden“ der beste Torjäger des Teams.

Aber: Selbst absolute Leistungsträger können sich bei Tuchel nicht sicher sein zu spielen. „Nicht mal, wenn du fünf Tore schießt“, bestätigt Choupo-Moting. Der Grund: Der Coach passt die taktische Ausrichtung immer auf den jeweiligen Gegner an. Heißt: Viele Spieler müssen sich immer wieder auf eine andere Position einstellen. „Die Akzeptanz unserer Spieler für diese Flexibilität ist sehr ausgeprägt“, sagt Tuchel.

Diese Aussage zeigt: Grundsätzlich baut der Trainer auf die Mannschaft der Vorsaison. Es wird keinen radikalen Umbruch geben wie letztes Jahr, als Top-Leute wie Schürle und Fuchs gingen und rund ein dutzend Neue kamen. „Wir beschäftigen uns damit, ein, zwei Sachen zu machen, wenn alles passt“, dämpft Manager Heidel mögliche Hoffnungen auf namhafte Verstärkungen.

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Als „Basisziel“ sieht Tuchel zwar wieder den möglichst frühzeitigen Klassenerhalt. Aber damit verknüpft er gleichzeitig höhere Ansprüche: „Wir können mit Sicherheit mehr, und es wird auch wieder mehr von uns kommen. Da gibt es noch viel Luft nach oben“, sagt er. Heißt: In seinem vierten Jahr als Chefcoach wird Tuchel alles daransetzen, sein Team an seine Grenzen zu führen. Nachlassen gilt nicht mehr – auch wenn der Klassenerhalt einmal gesichert ist.

Prognose

Mittelfeldplatz

Nach dem Sturz von Rang 5 (2010/11) auf Platz 13 letzte Saison wird es jetzt wieder aufwärtsgehen. Die Mannschaft ist nach dem Umbruch vor einem Jahr nun gefestigt, und Trainer Thomas Tuchel weiß, wie er sein Team optimal einstellt und motiviert. Die Qualität des Kaders reicht vermutlich nicht für einen Europ-League-Platz, aber in die Top Ten sollte es der Club im vierten Jahr nach dem Aufstieg schaffen.

Mögliche Aufstellung:

Wetklo – Diaz, Noveski, Bungert (Ede) , Pospesch – Kirchhoff, Soto, Polanski, Choupo-Moting, Risse (N. Müller) – Szalai

Taktik: Tuchel fordert von seinem Team viel Laufarbeit. Viel Ballbesitz ist seine Maßgabe – und schnelles Umschalten nach vorne.

Variante: Choupo-Moting kann in einem 4-4-2 als zweiter Stürmer auflaufen. Caligiuri ist eine Allzweckwaffe in Abwehr und Mittelfeld.

FC Augsburg

• **Arbeiten am nächsten Wunder**



Nach dem sensationellen ersten Bundesligajahr sorgen mehrere Veränderungen für Verunsicherung beim FCA. Der neue Coach Markus Weinzierl ist aber optimistisch.

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Sogar vom Meister gab es dicke Komplimente: „Was geil war, war das Spiel in Augsburg!“ sagte Dortmunds Abwehr-Ass Mats Hummels auf die Frage, in welcher Arena er auswärts die beste Atmosphäre erlebt habe. „Geile Spiele“ möchte der FCA seinem begeisterungsfähigen Publikum auch nächste Saison gerne wieder bieten. Aber: Auch im zweiten BL-Jahr seiner Geschichte wird es wieder einen Kraftakt brauchen, um das „Wunder“ Klassenerhalt, wie es Ex-Manager Andreas Rettig nannte, erneut wahr zu machen. Das weiß auch Präsident Walther Seinsch: „Auch im nächsten Jahr werden wir zu den Abstiegs Kandidaten gehören, zumal die Konkurrenz uns nicht mehr unterschätzt. Wir werden Spiele verlieren und die eine oder andere Enttäuschung erleben“, blickte Seinsch im Vorwort des „Stadionkuriers“ zum letzten Saisonspiel gegen den HSV in die Zukunft.

Die Einschätzung des Club-Bosses ist realistisch: Der FCA geht mit einigen Ungewissheiten in das „verflixte zweite Jahr“ in Deutschlands höchster Spielklasse. Das eingespielte Gespann Rettig/Jos Luhukay ist weg, der neue Coach Markus Weinzierl verfügt über keine Bundesliga-Erfahrung. Immerhin kommt er mit der Empfehlung, Jahn Regensburg in die Zweite Liga geführt zu haben. Und er weiß, wie schwer die Aufgabe ist: „Seine Fußstapfen sind sehr groß“, sagte Weinzierl im Hinblick auf seinen Vorgänger. Doch bange ist ihm deswegen nicht. Im Gegenteil: „An solchen Aufgaben wächst man. So eine Chance bekommt man nicht oft im Leben.“ Und den Fans verspricht er: „Wir werden Erfolg haben.“



Beim Blick auf seinen Kader wird Weinzierl einige Baustellen entdecken. Denn: Mehrere Klassenerhaltshelden verlassen den Verein. Defensiv-Mann Axel Bellinghausen beendet nach drei Jahren sein Engagement beim FCA, wechselt zu Fortuna Düsseldorf. Der japanische Leihspieler Hajime Hosogai kehrt nach Leverkusen zurück. Immerhin konnte Ja-Cheol Koo für eine weitere Saison vom VfL Wolfsburg ausgeliehen

werden. „Ich bin froh, dass die Ausleihe geklappt hat. Koo ist ein sehr wichtiger Spieler in unseren Planungen.“, erklärt Weinzierl. Kein Wunder: Der südkoreanische Flügelspieler war im Winter gekommen und erzielte in der Rückrunde fünf wichtige Treffer – und damit genauso viel wie Augsburgs bester Schütze, Sascha Mölders, in der gesamten Spielzeit.

Und da wären wir auch beim größten Problem des Teams: dem Angriff. 36 Tore waren die drittwenigsten der Liga, die Chancenverwertung war mit lediglich 23,7 Prozent 2011/12 die viertschlechteste. Nando Rafael kam nicht annähernd an seine Form aus der Aufstiegssaison 2010/11, als er noch bester Augsburg-Knipser war, heran und verlässt den Club Richtung Düsseldorf.

Mit seinem spärlichen Etat versucht der Club nun, die eine oder andere Verstärkung an Land zu ziehen. Youngster Knowledge Musona als Leihgabe von Hoffenheim wurde Mitte Mai als erster Neuzugang

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

vermeldet. Zudem brachte Weinzierl Außenverteidiger Ronny Philp aus Regensburg mit.

Aber neben der sportlichen Qualität des Kaders kommt's beim Underdog vor allem auf andere Faktoren an. Schließlich gründete der Erfolg 2011/12 in erster Linie auf zwei Dinge: leidenschaftlichem Einsatz und Teamgeist. Ex-Manager Rettig beschrieb es so: „Es geht nur über Zusammenhalt, über die Truppe und den Teamgeist. Vom Zeugwart bis zum Präsidenten ist das hier eine Einheit.“ Und Torwart-Oldie Simon Jentzsch stellte fest: „Unsere Spieler sind in jedem Spiel an ihre Grenzen oder sogar darüber hinausgegangen.“

Es wird wohl die wichtigste Aufgabe des neuen Coaches sein, bei seiner Mannschaft wieder diese Geschlossenheit und diesen bedingungslosen Einsatz herauszukitzeln. Nur dann ist ein erneutes Wunder möglich.

Prognose

Abstiegskampf

Einsatz, Euphorie, Leidenschaft - mit diesen Tugenden hat sich der Club viele Sympathien erworben. Aber: Ob sie allein ein zweites Mal für den Klassenerhalt reichen werden, ist zu bezweifeln. Um erstklassige Spieler zu kaufen, fehlt das Geld. Und jetzt ist auch noch Erfolgstrainer Luhukay weg. Die Aussichten sind nicht gut. Augsburg gehört sicherlich zu den ersten Abstiegskandidaten der neuen Saison.

Mögliche Aufstellung:

Jentzsch – Ostrzolek, Langkamp, Sankoh, Verhaegh – Ottl, Moravek (Sio), Koo, Petrzela (Musona), Baier – Bance

Taktik: Coach Weinzierl bevorzugt wie Vorgänger Luhukay ein 4-2-3-1. Und auch er wird defensiv mit einer tiefen Staffelung beginnen.

Varianten: Weinzierl kann den Gegner mit zwei Stürmern überraschen. Oehrl könnte nach vorn rücken – oder Musona seine Chance bekommen.

Hamburger SV

• **Bloß nicht wieder zittern!**



Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Erst im letzten Moment gelang es dem HSV, das Kentern zu verhindern. Ein verbesserter Kader soll den stolzen Dampfer nun wieder in ruhigere Gewässer führen.

Gerade noch mal gut gegangen! Böse Zungen könnten meinen, dass nur die noch schlechteren Konkurrenten den Gang in die Zweite Liga verhinderten. Es wäre der erste Abstieg in der Geschichte des Hamburger SV gewesen. Trotzdem hatte man lange das Gefühl, dass den Beteiligten der Ernst der Lage nicht bewusst war. „Es hat verdammt lange gedauert, bis die Herren Berufsspieler kapiert hatten, in welcher Gefahr sie waren“, kommentiert HSV-Legende Uwe Seeler die Leistungen der Mannschaft. „Oft habe ich gedacht: Das ist ja Arbeitsverweigerung!“ Doch in der neuen Saison soll nun (endlich) alles besser werden! Sportchef Frank Arnesen, der vor einem Jahr – nach schier unendlich langer Suche – mit vielen Vorschusslorbeeren vom englischen Spitzenverein FC Chelsea gekommen war, hat nach der schlechtesten HSV-Saison aller Zeiten keine Lust auf eine weitere Zitter-Spielzeit im Tabellenkeller. „Unser Ziel muss es sein, in den kommenden Jahren um Platz sechs bis acht zu spielen“, meint er – und fügt schnell an: „Ich weiß aber auch, dass man in einer großen Stadt wie Hamburg normalerweise nicht viel Zeit hat“. Im Klartext: Die Spieler müssen vom ersten Moment an Gas geben. Ebenfalls unter Zugzwang steht Trainer Thorsten Fink, der im vergangenen Oktober für den erfolglosen Michael Oenning kam. Bemerkenswert: Für den Trainer-Job in der Hansestadt verzichtete er sogar auf Champions-League-Spiele mit dem FC Basel.

Um die hochgesteckten Ziele des Sportchefs zu erreichen, wurde der Kader des Bundesliga-Dinos punktuell verstärkt. Rene Adler wird künftig die Position des Stammkeepers einnehmen und Jaroslav Drobný auf die Bank verweisen – sofern dieser nicht doch noch ein Vertragsangebot von einem anderen Club annimmt.



Zwar hatte Adler seinen Stammspielerplatz bei Bayer 04 Leverkusen an den jungen Bernd Leno verloren, doch die Qualität des einstigen Nationalteam-Torhüters (A-Länderspiele für Deutschland) ist nach wie vor unbestritten. Dass sein Vertrag in Leverkusen auslief und er somit keine Ablöse kostete, war ein weiterer Vorteil für den wirtschaftlich angeschlagenen HSV. Im Angriff soll

Artem Rudnev künftig für Tore wie am Fließband sorgen. Der Letzte kam für 3,5 Millionen Euro vom polnischen Tabellenvierten Lech Posen und kann eine beeindruckende Bilanz vorweisen. Sattete 22 Saisontore in 29 Spielen sprechen eine deutliche Sprache. „Er ist ein laufstarker Spieler, ein Torjäger, eine Maschine. Er wird uns mit seinem intensiven Spiel verbessern“, zeigt sich Thorsten Fink von Hamburgs neuer Knipser-Hoffnung begeistert. Doch Adler und Rudnev werden nicht die letzten Neuverpflichtungen der Hamburger gewesen sein. Denn trotz finanzieller

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Engpässe soll der Kader in den kommenden Wochen weiter umgebaut werden. „Große Sprünge können wir nicht machen“, ist sich aber der Trainer bewusst. „Man muss genau schauen, wen man verpflichtet. Wenn einer nicht kommen will, dann soll er bleiben, wo der Pfeffer wächst!“ So wie Jungstar Granit Xhaka aus der Schweiz, der vom FC Basel lieber zu Borussia Mönchengladbach wechselte. Höchste Priorität genießt derzeit die Suche nach einem „Heilsbringer“ im Mittelfeld. Mindestens einer, im Bestfall sogar zwei Neue sollen kommen, um das Spiel der „Rothosen“ in diesem Bereich zu stabilisieren. Zudem sind die Hamburger auf der Suche nach einer verlässlichen und kostengünstigen Verstärkung für die Abwehr. Der Holländer Jeffray Bruma ist dies bereits. Bis zuletzt musste der Club um den Innenverteidiger zittern, doch inzwischen ist klar: Der im Vorjahr vom FC Chelsea ausgeliehene Niederländer wird noch mindestens ein weiteres Jahr in der Hansestadt bleiben. Balsam für die Seele der HSV-Fans – denn gezittert wurde zuletzt wirklich mehr als genug!

Prognose

Mittelfeldplatz

In den Abstiegsstrudel werden die "Rothosen" diesmal nicht geraten. Denn der Kader ist besser als vor einem Jahr: Einige Spieler mussten gehen, sinnvolle Verstärkungen wurden geholt. Gelingt es noch, die gewünschten Mittelfeldspieler an Land zu ziehen, ist ein Platz im unteren Mittelfeld drin. Leicht wird es aber auch diesmal nicht.

Mögliche Aufstellung:

Adler – Aogo, Bruma, Macienne, Diekmeier – Westermann, Rincon, Jansen, Beister (Arslan) – Son, Rudnev (Berg)

Taktik: Auch in dieser Saison setzt Fink wieder auf das bewährte System mit der „Doppel-Sechs“. Stürmer Rudnev ist vorne gesetzt.

Varianten: Offensivere Variante mit Heung-Min Son: Der koreanische Angreifer kann statt Ivo Ilicovic auf dem rechten Flügel spielen.

Fortuna Düsseldorf



• Aufsteiger mit Potenzial

Nachdem der Aufstieg über den juristischen Umweg vollbracht ist, fiebert die ganze Stadt der ersten BL-Saison seit 15 Jahren entgegen. Es soll nicht beim Gastauftritt bleiben.

Die Erleichterung, nach Jahren des Darbens in untern Spielklassen endlich wieder in Deutschlands Eliteklasse Fußball spielen zu dürfen, brach sich spontan und gewaltig Bahn. Unkontrolliert stürmten Tausende Fortuna-Fans noch vor dem finalen Akt im entscheidenden Relegationsspiel gegen Hertha BSC auf den Rasen – und erwiesen ihrem Club damit einen Bärendienst. Schließlich mussten Gerichte über das Schicksal der Mannschaft urteilen, die sich sportlich für die Erste Liga qualifiziert hatte.

Im Gegensatz zu seinem Anhang präsentierte sich das Team von Norbert Meier über weite Strecken der Saison taktisch klug und äußerst diszipliniert. „Den Aufstieg hat sich die Mannschaft wirklich verdient“, freute sich der Trainer über den Triumph. Aufsteigen ist das eine, drinbleiben eine ganz andere Nummer. Das weiß auch der Coach. „Wir werden für die Bundesliga in jedem Fall noch die ein oder andere Verstärkung brauchen“, fordert Meier. Doch



große finanzielle Sprünge wird der Verein auch in der Bundesliga nicht machen können. Der Weg der Konsolidierung soll um jeden Preis weiter beschritten werden. Selbst wenn der Mini-Etat von 7,5 Millionen Euro in der Bundesliga verdoppelt werden sollte, steht der Verein in dieser Kategorie am Tabellenende. Und so sind bei der Neu-Ausrichtung des Kaders Kreativität und „Näschen“ gefragt. Sonst droht der Fortuna nach zuvor 15 Jahren Erstliga-Abstinenz ein ganz kurzes Gastspiel in Deutschlands Eliteklasse. Das will Sportdirektor Wolf Werner unbedingt verhindern. „Die Fortuna ist ein schlafender Riese“, sagt er nicht ohne Stolz. „Wir haben in Düsseldorf großartige Möglichkeiten.“

Immerhin spült der neue Sponsoren-Deal mit o.tel.o jährlich 2,4 Millionen Euro in die klammen Club-Kassen. Trotzdem wird Werner bei der Mission Klassenerhalt auf einige seiner Aufstiegshelden verzichten müssen. Abwehr-Hüne Assani Lukimya sucht bei Werder Bremen eine neue sportliche Herausforderung, der HSV fordert mit Maximilian Beister seinen

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

talentierten Leihspieler zurück, und Top-Torjäger Sascha Rösler wechselt zu Alemannia Aachen in die dritte Liga.

Jede Menge Baustellen also für die sportliche Führung. „Wir können eben nicht wie andere Bundesliga-Vereine aus den vollen schöpfen“, weiß Norbert Meier um die bescheidenen finanziellen Möglichkeiten seines Arbeitgebers. Millionengehälter sind bei der Fortuna auch in der Bundesliga nicht zu verdienen. Dafür kann der Traditionsverein mit anderen Pfunden wuchern. Das Stadion, eigens für die WM 2006 gebaut, genügt höchsten Erstliga-Ansprüchen – die treue Fangemeinde sowieso. Schon in der Zweiten Liga pilgerten im Schnitt satte 31.899 Fans zu den Heimspielen der Fortuna. „Unsere Fans sind einfach gigantisch“, schwärmt Andreas „Lumpi“ Lambert. Wie kein anderer Spieler verkörpert der Aufstiegs-Kapitän das ganz spezielle „Fortuna-Gefühl“, dass irgendwo zwischen Leiden und Leidenschaft einzuordnen ist. „Dieser Verein ist einfach verrückt“, sagt Düsseldorfs Kult-Kicker, der mit seinem Club 2002 den Absturz bis runter in die vierte Liga miterlebte.

Das leidgeplagte Publikum wird die Mannschaft in jedem Fall bedingungslos unterstützen. „Es ist einfach nur geil, nach so langer Zeit wieder da zu sein!“, fasst Edelfan Campino von den Toten Hosen das Gefühl in der Landeshauptstadt zusammen. Überhaupt ist dies vielleicht die größte Trumpf-Karte des ehemals ruhmreichen Vereins: Keiner erwartet von Fortuna Düsseldorf den Klassenerhalt. Frei nach dem Motto: „Wir haben keine Chance, also nutzen wir sie!“ Und so könnte der FC Augsburg, der vergangene Saison als absoluter Underdog die Klasse halten konnte, durchaus als Blaupause für den Verein dienen, der einen längeren Auftritt in Liga eins plant.

Prognose

Abstiegskampf

Fortuna Düsseldorf ist ein "schlafender Riese". Aber nach den Abgängen wichtiger Führungsspieler kann es für den Club im ersten Bundesliga-Jahr nur um den Klassenerhalt gehen. Wichtigster Trumpf im Kampf gegen den Abstieg könnte die Heimstärke sein. In der Esprit-Arena holte das Team vergangene Saison immerhin 38 Punkte. Eng wird's in jedem Fall.

Mögliche Aufstellung:

Giefer – van den Bergh, Langeneke, Soares (Malezas), Levels – Lambert, Bodzek (Fink), Bellinghausen, Garbuszewski (Cha), Reisinger (Voronin) – Rafael

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Taktik: Trainer Norbert Meier setzt – wie schon in Liga zwei – auf eine starke Defensive. Blitzschnelle Konter sollen Erfolg bringen.

Varianten: Normalerweise spielt die Fortuna auch zu Hause ein 4-2-3-1. Bei offensiverer Ausrichtung rücken die beiden Außen nach vorne.

SPVGG Greuther Fürth

• **Abenteuer Bundesliga**



Lange war Fürth der Inbegriff eines Ausbildungsvereins, der nie den Sprung in Liga eins schafft. Nun sind die Kleeblätter dort angekommen und wollen mit Tempofußball die Konkurrenz ärgern.

Kaum einem Aufsteiger hat man den Sprung in die Bundesliga so sehr gegönnt wie der SpVgg Greuther Fürth. Seit 15 Jahren leisten die Franken trotz beschaulicher finanzieller Mittel hervorragende Arbeit, wirtschaften gut und bringen immer wieder Talente in den deutschen Profifußball. Die Kleeblätter sind quasi der SC Freiburg 2.0. Dementsprechend groß war die Begeisterung, als die einstigen „Unaufsteigbaren“ schon am 31. Spieltag als erster Aufsteiger feststanden.

25.000 Fans feierten mit den Aufstiegshelden in Fürth – beeindruckend, da die Stadt, die direkt an Nürnberg grenzt, nur 116.000 Einwohner hat. Allerdings auch verständlich, wenn man bedenkt, dass der Club in seinen 15 Zweitliga-Jahren 108 Mal auf einem Aufstiegsplatz standen und neun Mal(!) am Ende nur knapp am großen Traum von der ersten Saison im deutschen Oberhaus gescheitert ist.

„Es gibt uns so viel Genugtuung, dass endlich dieser ewige Pessimismus vorbei ist“, freute sich Trainer Mike Büskens, nachdem der Titel „Die Unaufsteigbaren“ ein für alle mal zu den Akten gelegt worden war. Auch Defensiv-Allrounder Bernd Nehrig, der wie Thomas Kleine und Tayfun Pektürk direkt seinen Vertrag verlängert hat, war erleichtert, „den lästigen Beinamen los zu sein!“



Doch Fürth wäre nicht Fürth, wenn nicht selbst in der Stunde des größten Erfolgs der Clubgeschichte kräftig am Kader für die nächste Mission gebastelt werden würde. So leistete die Führungsriege um Präsident Helmut Hack schon Wochen vor dem Aufstieg beständige Überzeugungsarbeit beim „Vater des Erfolgs“, Mike Büskens. Am 9. Mai war es dann so weit, und der 44-jährige Fußball-Lehrer verlängerte trotz verlockender Angebote (u. a. aus Köln) bis 2013. „Wir

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

freuen uns sehr, dass wir den erfolgreichen Weg mit ihm in der Bundesliga fortsetzen können. Mike genießt das Vertrauen der Mannschaft und hat mit seiner hervorragenden Arbeit viel für den Verein geleistet“, sagt Hack nach der wichtigsten Personalentscheidung des Sommers.

Denn am Kader und der Ausrichtung der Franken wird sich auch nach dem Aufstieg nicht viel ändern – die Förderung junger Spieler steht weiterhin im Vordergrund, und dabei setzen die Kleeblätter auf ihr Erfolgsrezept Kontinuität. So haben sie nur den Abgang zweier Leistungsträger (Stephan Schröck und Olivier Occean) zu beklagen. Und Youngster wie Felix Klaus, Johannes Gei und Kevin Kraus brennen darauf, sich in Liga eins zu beweisen.

„Natürlich wollen wir nicht nur ein kurzes Intermezzo in der Bundesliga erleben“, erklärt Büskens. „Wir können keine Routiniers holen, sondern schauen weiter auf vielversprechende, technisch gute und dynamische Youngster, die erfolgshungrig sind.“

Dabei hoffen die Franken, weitere Perspektivspieler wie Lasse Sobiech mit der Aussicht auf Einsätze in Deutschlands Eliteklasse überzeugen zu können. Der U-21-Nationalspieler hat sich in St. Pauli zu einem der besten Innenverteidiger der Zweiten Liga entwickelt und möchte aufgrund der übermächtigen Konkurrenz in Dortmund nun in Fürth den nächsten Schritt machen.

Hervorzuheben sind im ausgeglichenem Team vier Stützpfeiler: Torwart Max Grün, Abwehrchef Thomas Kleine, Außenverteidiger Bernd Nehrig sowie das Angriffsduo Gerald Asamoah und Christopher Nöthe. Während Grün, der 2011/12 18 Mal die Null festhielt, und Kleine dafür sorgte, dass der Laden hinten dicht bleibt, feuern Nehrig, Asamoah und Nöthe die Offensivmaschinerie an. So stellte Fürth im Aufstiegsjahr nicht nur die Top-Abwehr (27 Gegentreffer), sondern mit 73 „Hütten“ auch die zweitbeste Offensive. Gepaart mit der besten Heimbilanz (43 Punkte) ergab das die verdiente Meisterschaft.

Die Beletage kann sich auf einen interessanten Neuling freuen. Zwar einer mit einem Mini-Etat (12 Mio. Euro) und Mini-Stadion (fasst trotz Ausbau nur rund 18.000 Fans), dafür aber ein Vorzeigeklub, der sich mit exzellenter Nachwuchsarbeit das „Abenteuer Bundesliga“ redlich verdient hat.

Prognose

Abstiegskampf

Für die ehemaligen "Unaufsteigbaren" wird das "Abenteuer Bundesliga" eine extrem schwere Aufgabe. Nur wenn das junge Team die Aufstiegseuphorie über den Sommer retten und oft über sich hinauswachsen kann, hat Fürth eine Chance auf den Klassenerhalt. Extrem wichtig ist, dass die Trolli Arena weiterhin eine Festung bleibt, 2011/12 gab's 14 Siege, ein Remis und nur zwei Niederlagen bei 46:12 Toren!

Mögliche Aufstellung:

Grün – Schmidtgal, Mavraj, Kleine, Nehrig – Fürstner, Prib, Stieber, Sararer – Asamoah, Nöthe

Taktik: Mike Büskens vertraut auf ein 4-4-2 mit „Doppel-Sechs“, in dem die offensiven Mittelfeldspieler viel rotieren können.

Varianten: Möglich ist auch eine defensivere 4-1-4-1 Variante, in der ein defensiver Mittelfeldmann (Pekovic) Nöthe ersetzt.

Eintracht Frankfurt



• Klassenerhalt ist Pflicht

Die Eintracht hat nach dem „Betriebsunfall“ die Mission Wiederaufstieg souverän gelöst. Nun gilt es, sich mit runderneuertem, verjüngtem Kader wieder in Liga eins zu etablieren.

Die Sektkorken der Aufstiegsfeier waren kaum weggeräumt, da gab es in Frankfurt wieder allen Grund zur Freude: Erst konnte die Eintracht die Vertragsverlängerung mit Erfolgstrainer Armin Veh bis 2013 verkünden, danach hat sie auch noch das Rennen um den begehrten U-21-Nationalspieler Kevin Trapp gemacht. Damit waren die wichtigsten Personalentscheidungen des Sommers erledigt! Dementsprechend gibt es

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

in „Mainhattan“ 2012/13 das, worauf Sportdirektor Bruno Hübner beim Aufbau der „neuen“ Eintracht großen Wert legt: Kontinuität.

Aufgrund des höchsten Etats der Zweitliga-Geschichte (19 Mio. Euro) konnten die Hessen viele Stammkräfte halten, sich gleichzeitig aber von „Altlasten“ trennen und mit 15 Neuzugängen einen großen Umbruch vollziehen. Das Resultat: Frankfurt stellte nicht nur eines der besten Teams der zweiten Liga, sondern auch eines der jüngsten (Altersdurchschnitt 25,4 Jahre). Und die hungrige Truppe marschierte



souverän zum vierten Aufstieg nach 1998, 2003 und 2005.

So hatte die Eintracht die stärkste Offensive (76 Treffer), kassierte nur 33 Gegentore und war die beste Auswärtsmannschaft (30 Punkte). Und das, obwohl auf ihr extremer Druck lastet. „Wir waren schon der große Favorit, als wir noch gar keine Mannschaft beisammen hatten“, erklärt

Veh. „Dass wir dennoch den direkten Wiederaufstieg geschafft haben, ist einfach geil. Der Charakter der Mannschaft war gut, wir sind als Team aufgetreten.“

So gesehen kann dem „Betriebsunfall“ viel Positives abgewonnen werden. Die neue Eintracht hat nicht nur bewiesen, dass sie über das nötige Talent verfügt, sondern auch so gefestigt ist, um in der Ersten Liga langfristig mithalten zu können. „Immer nur 15. werden ist kein Anspruch für einen Club wie Frankfurt“, sagt Trainer Veh. Sein Sportdirektor sieht das genauso: „Wir sollten zusehen, keine Fahrstuhlmannschaft zu bleiben“, gibt Bruno Hübner vor. „Trotz bescheidener Mittel gibt es vier, fünf Klubs, mit denen wir auf Augenhöhe sind. Allein im Hinblick auf die Verteilung der Fernsehgelder wäre es super, sie hinter uns zu lassen.“

Nach dem erfolgreichen Zweitliga-Jahr zum Start seiner Tätigkeit in Frankfurt ist der Sportdirektor nun auch für das Oberhaus optimistisch, obwohl ihm nur ein Etat von 26 bis 30 Millionen Euro zur Verfügung steht. Seine Zuversicht basiert auf jener angestrebten Kontinuität, für die zuletzt der Grundstein gelegt wurde. So sind die Youngster Sebastian Jung und Sebastian Rode nun Leistungsträger, auch Sonny Kittel, wie Rode und Jung deutscher Junioren-Nationalspieler, wird eine große Zukunft vorhergesagt. Dazu nehmen die Routiniers Alex Meier und Benni Köhler, die 2011/12 26 Tore erzielten, jeweils das Selbstvertrauen ihrer besten Profi-Saison mit in die erste Liga.

Das Duo bildet mit Pirmin Schwegler, Karim Matmour, Gordon Schildenfeld ein gutes Gerüst. Dazu hoffen die Frankfurter, den zuvor ausgeliehenen Erwin Hoffer vom SSC Neapel weiterverpflichten zu können, so dass das Team nur punktuell verstärkt werden muss. „Wir hatten im vergangenen Jahr nicht so einen breiten Kader, wie viele gemeint haben“, sagt Veh. „Daran mussten wir etwas ändern.“

Das haben die Frankfurter mit den Verpflichtungen von Stefan Aigner, Stefano Celozzi, Bastian Oczipka und Kevin Trapp, der sich mit Oldie Oka

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Nikkolov um die Nummer eins streiten wird, getan. „Die Neuen sind sinnvolle Verpflichtungen, die für Kontinuität über Jahre stehen“, ist Veh zufrieden. Dazu steht eine Rückholaktion von Innenverteidiger Chris aus Wolfsburg im Raum. Als weitere Neuzugänge werden Alexander Baumjohann (Schalke), Martin Lanig (Köln) und Takashi Inui (Bochum) gehandelt. Dementsprechend positiv blickt der 51-jährige Trainer auf die Mission Klassenerhalt. „Ich glaube an ein erfolgreiches Abschneiden meiner jungen Mannschaft. Wir sind auf einem guten Weg, und der Verein wird alle Möglichkeiten ausschöpfen, um auch in der Zukunft erfolgreich zu sein.“



Prognose

Abstiegskampf

Die Eintracht hat den "Betriebsunfall" Zweite Liga genutzt, um unter der Führung des neuen Erfolgsduos Veh / Hübner einige Dinge ins Lot zu rücken. Im jungen Team steckt viel Talent, zudem stimmt der Mix aus Youngstern und Routiniers. Auch wenn das Ziel nur Klassenerhalt lauten kann, gehen die Hessen nicht als einer der großen Abstiegskandidaten in die Saison. Der Klassenerhalt ist Pflicht.

Mögliche Aufstellung:

Trapp – Oczipka, Demidov, Butscher (Anderson), Jung – Schwegler, Rode, Köhler (Aigner), Meier, Inui – Ocean

Taktik: Armin Veh bevorzugt ein offensiv ausgelegtes 4-2-3-1. Auf der rechten Außenbahn hat er dabei einige Alternativen.

Varianten: 2011/12 hat Veh öfter auch mal – vor allem in Heimspielen – mit zwei etatmäßigen Stürmern (4-4-2) spielen lassen.

Statistische Auswertung

		Tore	Punkte	Gegen-tore	Punkte	Gelbe	Punkte	Gelb-Rot	Punkte	Rote	Punkte	Ball-kontakte	Punkte	Genutzte Chancen in %	Punkte	Gesamt-punkte
1	BVB	80	18	25	16	33	18	1	15	1	17	672	16	49,5	14	114
2	FCB	77	17	22	18	42	17	1	15	2	8	777	18	50,5	15	108
3	S04	74	15	44	12	63	10	1	15	1	17	622	12	57,0	18	99
3	MGL	49	10	24	17	49	14	1	15	0	18	716	17	45,0	8	99
5	B04	52	11	44	12	46	16	1	15	3	2	645	15	52,5	16	87

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

6	MSV	47	8	51	5	49	14	1	15	1	17	576	7	55,3	17	83
7	VfL S.	63	12	46	9	61	11	3	2	1	17	618	14	46,9	12	77
8	SCF	45	6	61	1	56	12	0	18	1	17	582	8	45,2	9	71
9	H96	41	5	45	10	64	8	1	15	2	8	578	9	47,5	13	68
10	HSV	35	1	57	4	64	8	0	18	2	8	607	13	46,2	11	63
11	FCN	38	3	49	7	72	2	1	15	1	17	546	6	41,3	6	56
12	1899	41	5	47	8	70	4	1	15	2	8	617	10	37,7	5	55
13	Bremen	49	10	58	3	65	6	1	15	4	1	620	11	42,2	7	53
14	FCA	36	2	49	7	67	5	0	18	2	8	527	4	22,9	4	48
15	VfL W.	47	8	60	2	63	10	2	4	2	8	536	5	45,8	10	47
16	Eintr. F.	76	16	33	14	47	15	1	15	1	17	-	-	-	-	77*
17	Fürth	73	14	27	15	70	4	4	1	1	17	-	-	-	-	51*
18	Fortuna	64	13	35	13	81	1	2	4	1	17	-	-	-	-	48*

*Leider hab ich nicht mehr verwertbare Daten gefunden, grade zu den Aufsteigern ist es schwer geeignete Daten zu finden.

Für Statistik – Fans!

Torhüter

Chancenkiller

- Roman Weidenfeller 43% der Großchancen vereitelt
- Bernd Leno 40%
- Christian Wetklo 36%
- Lars Unnerstall 33%
- Tim Wiese 32%

Abwehrer

- Marc-Andre ter Stegen 81% Torschüsse abgewehrt
- Roman Weidenfeller 78%
- Ron-Robert Zieler 74%
- Sven Ulreich 72%
- Simon Jentzsch 71%

Distanzgegentore

- Thomas Kraft 10 Weitschüsse nicht gehalten
- Tim Wiese 8
- Ron-Robert Zieler 8
- Tom Starke 8
- Oliver Baumann 7

Beinschüsse

• Sven Ulreich	8 Beinschüsse erhalten
• Oliver Baumann	5
• Thomas Kraft	3
• Kevin Trapp	3
• Roman Weidenfeller	3

Abwehr

Abräumer

• Kyriakos Papadopoulos	81 Fouls
• Andreas Beck	68
• Jan Kirchhoff	61
• Sokratis Papastathopoulos	60
• Markus Feulner	57

Zweikämpfer

• Gibril Sankoh	71% gewonnene Duelle
• Philipp Wollscheid	70%
• Naldo	70%
• Rodnei	69%
• Slobodan Rajkovic	69%

Offensivdrang

• Christian Fuchs	12 Torschüsse und -vorlagen
• Lukasz Piszczek	12
• Fabian Johnson	10
• Marcel Schäfer	9
• Gonzalo Castro	9

Ballermann

• Marcel Schäfer	37 Torschüsse
• Christian Pander	36
• Marco Caligiuri	35
• Markus Feulner	34
• Marcel Schmelzer	32

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Trefferkönig

- *Lukasz Piszczek* 4 Tore
- *Sebastian Langkamp* 4
- *Daniel van Buyten* 4
- *Karim Haggui* 3
- *Filip Daems* 3

Mittelfeld

Torgefährlichkeit

- *Franck Ribery* 33 Tore und Vorlagen
- *Martin Harnik* 28
- *Shinji Kagawa* 25
- *Thomas Müller* 21
- *Juan Arango* 19

Offensivdrang

- *Juan Arango* 197 Torschüsse und –schussvorlagen
- *Franck Ribery* 152
- *Tamas Hajnal* 150
- *Thomas Müller* 146
- *Raffael* 141

Ballermann

- *Juan Arango* 92 Torschüsse
- *Raul* 75
- *Raffael* 69
- *Arjen Robben* 69
- *Andre Schürrle* 69

Trefferkönig

- *Martin Harnik* 17 Tore
- *Shinji Kagawa* 13
- *Franck Ribery* 12
- *Arjen Robben* 12
- *Raul* 10

Zweikämpfer

- *Martin Lanig* 61% gewonnene Duelle
- *Clemens Fritz* 60%
- *Anatoliy Tymoshchuk* 59%
- *Peter Niemeyer* 59%
- *William Kvist* 58%

Sturm

Kaltschnäuzigkeit

- **Mohammed Abdellaoue** 82% **Großchancen verwertet**
- **Patrick Helmes** 67%
- **Klaas-Jan Huntelaar** 63%
- **Eric M. Choupo-Moting** 58%
- **Mario Gomez** 56%

Trefferkönig

- *Mame Diouf* 2,7 Torschüsse für ein Tor
- *Klaas-Jan Huntelaar* 3,2
- *Patrick Helmes* 3,6
- *Mohammed Abdellaoue* 3,6
- *Mario Gomez* 3,9

Ballermann

- *Robert Lewandowski* 125 Torschüsse
- *Marco Reus* 109
- *Mario Gomez* 101
- *Mario Mandzukic* 100
- *Klaas-Jan Huntelaar* 92

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Effektivste

- Mario Gomez 95 Minuten für ein Tor
- Klaas-Jan Huntelaar 97
- Patrick Helmes 108
- Mame Diouf 130
- Robert Lewandowski 131

Zweikämpfer

- Stefan Kießling 47% gewonnene Duelle
- Mario Mandzukic 47%
- Sandro Wagner 46%
- Eric Maxim Choupo-Moting 45%
- Jan Schlaudraff 44%

Die notenbesten Spieler beim kicker!

Torhüter

- Bernd Leno 2,65
- Ron-Robert Zieler 2,76
- Sven Ulreich 2,79
- Roman Weidenfeller 2,80
- Heinz Müller 2,83
- Diego Benaglio 2,84
- Marc-Andre ter Stegen 2,87
- Simon Jentzsch 2,88
- Thomas Kraft 2,91
- Tim Wiese 2,96

Innenverteidiger

- Mats Hummels 2,65
- Sokratis 2,75
- Roel Brouwers 2,85
- Georg Niedermeier 2,87
- Daniel van Buyten 2,88
- Holger Badstuber 2,92
- Martin Stranzl 2,94
- Naldo 3,05
- Dante 3,06
- Sebastian Langkamp 3,08

Außenbahn defensiv

- Lukasz Piszczek 2,86
- Filip Daems 3,02
- Philip Lahm 3,10
- Marcel Schmelzer 3,14
- Christian Fuchs 3,38
- Paul Verhaegh 3,38
- Sokratis 3,38
- Gotoku Sakai 3,43
- Radoslav Zabavnik 3,43
- Khalid Boulahrouz 3,45
- Matthias Ostrzolek 3,45

Saison 2012 / 2013 - Ausgabe Nr. 1 – 14. August 2012

Mittelfeld defensiv

- Toni Kroos
2,65
- Sebastian Kehl
2,79
- Bastian Schweinsteiger
2,83
- Sven Bender 2,89
- Lars Bender
2,95
- Christian Gentner
3,00
- Cedrick Makiadi

Mittelfeld offensiv

- Shinji Kagawa 2,88
- Toni Kroos 3,00
- Thomas Müller 3,06
- Raul 3,21
- Marko Marin 3,29
- Daniel Didavi 3,32
- Aaron Hunt 3,36
- Andreas Ivanschitz 3,38
- Clemens Fritz 3,39
- Elkin Soto 3,43

Außenbahn offensiv

- Mario Götze
2,46
- Franck Ribery
2,59
- Jakub Blaszczykowski
2,82
- Ashkan Dejagah
3,19
- Jefferson Farfan
3,21
- Juan Arango
3,24

Stürmer

- Marco Reus 2,53
- Robert Lewandowski 2,89
- Klaas-Jan Huntelaar 3,03
- Claudio Pizarro 3,07
- Patrick Helmes 3,11
- Vedad Ibisevic 3,23
- Stefan Kießling 3,25
- Mario Gomez 3,30
- Jan Schlaudraff 3,31
- Mike Hanke 3,34



4. Just for Fun

von PhoenixBorussia

